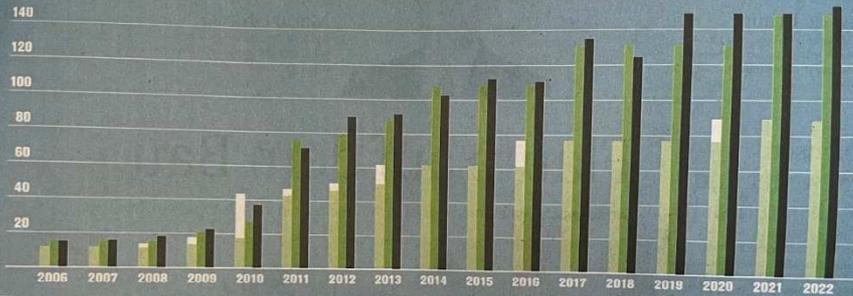


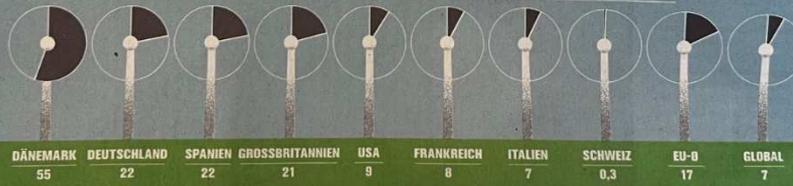
Was zählt

WINDENERGIE IN DER SCHWEIZ

■ INSTALLIERTE LEISTUNG (MW) ■ PRODUKTIONSERWARTUNG (GWh/a) ■ ZUBAU (MW) ■ EFFEKTIVE ELEKTRIZITÄTSPRODUKTION (GWh/a)



ANTEIL WINDENERGIE AN STROMPRODUKTION IN %



Windkraft spielt in der Schweiz bislang keine tragende Rolle in der Stromerzeugung. Ihr Anteil erreicht mickrige 0,3%. Der Ausbau kam in den vergangenen Jahren ins Stocken, sei es wegen Einsparungen bis vor Bundesgericht oder sei es, weil die hiesigen Stromkonzerne lieber in Windanlagen im Ausland investieren. Nun aber will die Politik, also der Bundesrat und eine Mehrheit des Parlaments, Schwung reinbringen. Mit dem «Windexpress» sollen in der Schweiz etwa 150

Windräder beschleunigt gebaut werden. Dabei wird das Verfahren vereinfacht und die Mitsprache der Standortgemeinden beschritten (verfassungsrechtlich umstritten), zumindest bis das Zwischenziel – Ausbau von 0,15 auf 1,2 Terawattstunden (TWh) – erreicht ist. Gemäss der Energiestrategie 2050 des Bundes müsste die Produktion aus Windkraft dann zumal auf 4,3 TWh zunehmen und 7% der gesamten Stromproduktion liefern. Forscher der ETH Zürich haben aus-

gerechnet, dass dafür 760 Windturbinen notwendig wären, davon 300 in den Bündner und Walliser Alpen – insgesamt fast zwanzigmal mehr, als heute in Betrieb sind. Das Abwägen zwischen Natur- und Klimaschutz führt bereits jetzt zu heftigen Diskussionen. Der Verband «Freie Landschaft Schweiz» wird an einer demnächst stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung entscheiden, ob er das Referendum gegen den «Windexpress» ergreift oder nicht. AS

QUELLE: SUISSELENERGIE. GRAFIK: FHW, WTA

Was zählt

Wo der Rebensaft reift

Anteil an der weltweiten Produktion, in % (2022)



Quelle: International Organization of Vine and Wine OIV / Grafik: FaW, Claudio Kuppel

Die globale Weinproduktion ist in den vergangenen zwanzig Jahren ziemlich stabil geblieben, jeweils etwa um die 240 Mio. Hektoliter (hl). Im vergangenen Jahr resultierte eine vergleichsweise hohe Erzeugung von gut 258 Mio. hl. Davon stammten 49,8 Mio. hl aus Italien – entsprechend 19,3% am Total. Mit dem italienischen Jahresausstoss liessen sich nach grober Berechnung rund 2000 Wettkampf-Schwimmbecken füllen – was aber schade wäre. Über die Hälfte der weltwei-

ten Weinproduktion stammt von den europäischen «grossen drei»: Italien, Frankreich und Spanien. Viele der nunmehr rund um den Planeten angepflanzten Rebsorten stammen ursprünglich aus Frankreich: Cabernet Sauvignon, Chardonnay, Pinot Noir, Sauvignon Blanc oder Syrah. Die deutschen Winzer halten, nach den fünf grossen Überseeproduzenten, unter den Top Ten wacker mit: Gewächse von Rhein, Mosel und Main, vor allem weisse wie Riesling, stossen nicht allein

im Heimmarkt auf rege Nachfrage. Immerhin in diesem edlen Wirtschaftszweig spielt Asien insgesamt keine wichtige Rolle. China ist mit bloss 1,6% Anteil auf Rang vierzehn. Gebräutes und Destilliertes ist im Osten gefragter als Gekeltertes. Der Anteil der Schweiz übrigens, vom Genfersee übers Wallis bis in die Bündner Herrschaft, ist mit 0,38% marginal, und der hiesige Wein wird nahezu ausschliesslich im Land konsumiert.

MR

1 In München ist auch Eis eher teuer

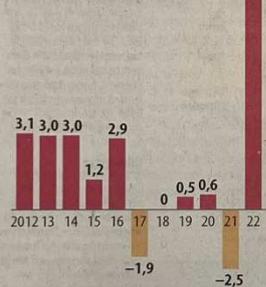
Durchschnittspreis für eine Kugel Speiseeis in deutschen Städten (in Euro)



Basis: 105 befragte Eisdielen und -cafés.

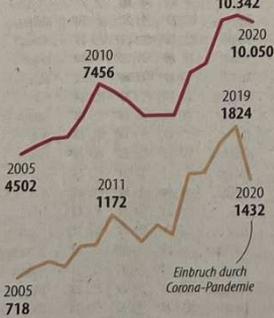
2 Die Herstellungskosten sind stark gestiegen

Entwicklung der Erzeugerpreise für Speiseeis in Deutschland gegenüber dem Vorjahr (in %)



3 So viele Eisdielen gibt es in Deutschland

Zahl der Eisdielen und Umsatz (in Millionen Euro)



Einbruch durch Corona-Pandemie

4 Eis am Stiel ist der Renner

Umsatz mit Speiseeis im Lebensmitteleinzelhandel und in Drogerien 2021: 1846 Mio. €, davon:



Umsatz der industriellen Speiseeishersteller in Deutschland 2022: 2,65 Mrd. €

5 So groß ist der Eis-Appetit der Deutschen

Pro-Kopf-Konsum von Speiseeis in Deutschland (in Liter)



Im Jahr 2022 verspeiste jeder Deutsche im Schnitt rund 116 Kugeln Speiseeis

6 Deutschland produziert am meisten Eis in Europa

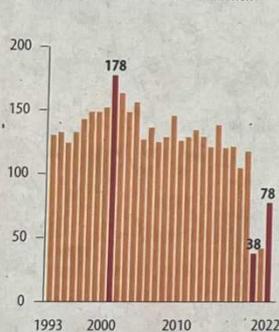
Produktion von Speiseeis in Europa (2021, in Millionen Liter)



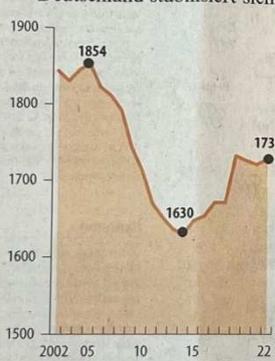
Illustration Thielen F.A.Z.-Grafik Walter

1 Corona hat die Kinos schwer getroffen

Kinobesucher in Deutschland in Millionen

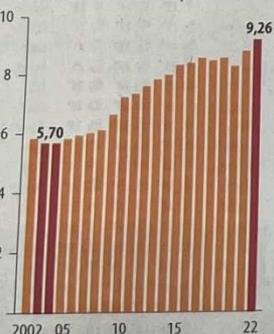


2 Die Zahl der Kinos in Deutschland stabilisiert sich



3 Preise für Kinokarten haben sich fast verdoppelt

Durchschnittlicher Kinoeintrittspreis in Euro



4 Popcorn und Getränke gleichen das Defizit aus

Dafür werden die Ticketeinnahmen verwendet



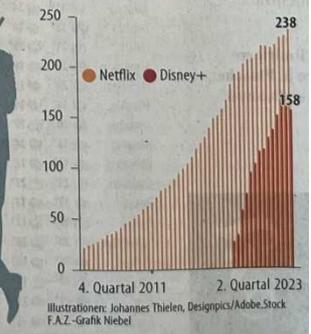
5 Filme werden immer teurer

Produktionskosten und Einspielergebnis ausgewählter Bond-Filme in Millionen Dollar



6 Streamingdienste setzen den Kinos zu

Abonnenten in Millionen weltweit



Illustrationen: Johannes Thielen, Designpics/Adobe Stock F.A.Z.-Grafik Niebel

Woher kommt das Trinkwasser?



1) Privathaushalte, Kindergärten, Krankenhäuser und Kleingewerbe
 2) Oberflächenwasser, das nach einer ersten Aufbereitung ins Grundwasser versickert und von dort nach einer Verweilphase erneut gewonnen wird.

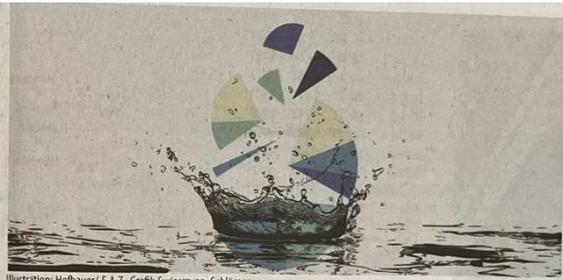
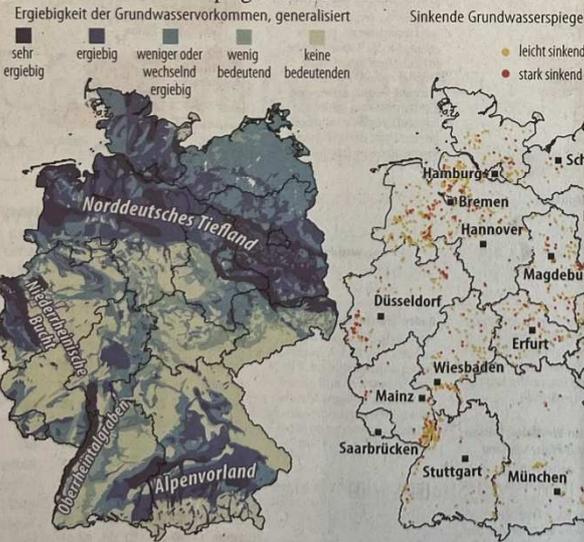


Illustration: Hofbauer/ F.A.Z.-Grafik Swierczyna, Schlömer

Wo die Grundwasserspiegel sinken



Zuletzt ansteigender Trinkwasserbedarf



Regionale Unterschiede im Preis

Entgelt für die Trinkwasserversorgung 2022, in Euro pro Jahr ³⁾

Saarland	334,30
Nordrhein Westfalen	322,74
Thüringen	282,36
Baden Württemberg	273,36
Rheinland-Pfalz	269,31
Sachsen	268,01
Hamburg	265,42
Hessen	260,50
Sachsen-Anh.	247,84
Bremen	247,54
Bayern	242,41
Mecklenburg-Vorp.	233,32
Schleswig-Holstein	219,28
Brandenburg	217,89
Niedersachsen	213,69
Berlin	158,88

85 Prozent wurden zur Kühlung genutzt



3) Kubikmeter- und Grundentgelt; durchschnittliche Haushaltsgröße; durchschnittlicher Wasserverbrauch. Grundlage: Mikrozensus 2019

1 Comicgroßmächte Japan und Amerika

Meistverkaufte Comic-Reihen nach Gattung in Millionen

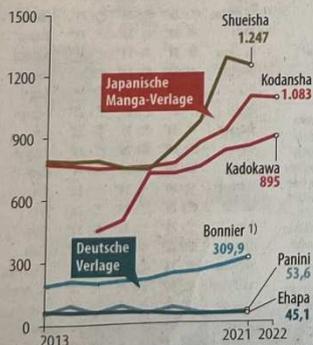
Comic-Magazine			Einzelausgaben		
Titel	Land	Anzahl	Titel	Land	Anzahl
Weekly Shonen Jump (ab 1968)	JAP	7.863	Superman (ab 1938)	USA	600
Weekly Shonen Magazine (ab 1959)	JAP	5.237	Batman (ab 1939)	USA	484
Weekly Young Jump (ab 1979)	JAP	2.262	Spider-Man (ab 1963)	USA	387
Weekly Shonen Sunday (ab 1959)	JAP	1.877	X-Men (ab 1963)	USA	270
Weekly Young Magazine (ab 1980)	JAP	1.870	Captain America (ab 1941)	USA	210
Micky Maus (ab 1951)	DEU	1.000	Diabolik (ab 1962)	ITA	150
The Beano (ab 1938)	GB	1.000	Spawn (ab 1992)	USA	150
Classics Illustrated (1941 bis 1971)	USA	1.000	The Phantom (ab 1936)	USA	150
Ribon (ab 1955)	JP	594	Avengers (ab 1963)	USA	130
Mad Magazine (ab 1952)	USA	411	Casper the Friendly Ghost (ab 1949)	USA	100



Illustration: Thielen/ F.A.Z.-Grafik Swierczyna, Thielen

2 Manga schlägt Asterix

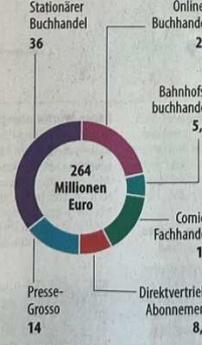
Umsätze großer japanischer Manga-Verlage und von Verlagen in Deutschland mit großem Comic-Geschäft, in Millionen Euro



1) Buchverkäufe In- und Ausland/Schwedischer Konzern, Abschlüsse Tochtergesellschaft

3 Wo die Deutschen 2022 ihre Comics kauften

Umsatzanteile des deutschen Comic-Marktes in Prozent



4 Die Avengers sind ein Kino-Hit

Weltweite Einspielergebnisse ausgewählter Comic- und Manga-Verfilmungen, in Millionen US-Dollar

Titel	Weltweites Einspielergebnis
Avengers: Endgame (2019)	2.797,50
Avengers: Infinity War (2018)	2.048,36
Spider-Man: No Way Home (2021)	1.892,41
Marvel's The Avengers (2012)	1.518,82
Avengers: Age of Ultron (2015)	1.402,81
Black Panther (2018)	1.347,60
Iron Man 3 (2013)	1.214,81
Captain America: Civil War (2016)	1.153,34
Aquaman (2018)	1.148,49
Spider-Man: Far from Home (2019)	1.131,93
...	...
Demon Slayer: Kimetsu no Yaiba – The Movie: Mugen Train (2020)	507,13
The First Slam Dunk (2022)	263,39
One Piece Film: Red (2022)	246,57
Jujutsu Kaisen 0 (2021)	196,29

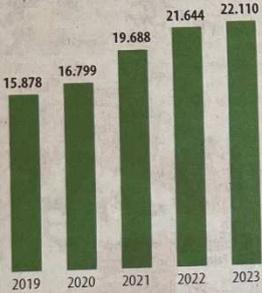
5 Die teuersten Comic-Hefte aller Zeiten

Höchste erzielte Verkaufspreise für Einzelausgaben in Millionen Dollar (Stand Dezember 2018)

Action Comics Nr. 1 (1938)	3,2
Amazing Fantasy Nr. 15 (1962)	1,1
Detective Comics Nr. 27 (1939)	1,0
All Star Comics Nr. 8 (1942)	0,9
X-Men Nr. 1 (1963)	0,5
Tales of Suspense Nr. 39 (1963)	0,4
Marvel Comics Nr. 1 (1939)	0,3
The Incredible Hulk Nr. 1 (1962)	0,3
All American Comics Nr. 16 (1940)	0,2
Suspense Comics Nr. 3 (1944)	0,2

1 Mehr Halterwechsel während Corona

Besitzumschreibungen von gebrauchten Wohnmobilen im Jahresvergleich (1. Quartal)



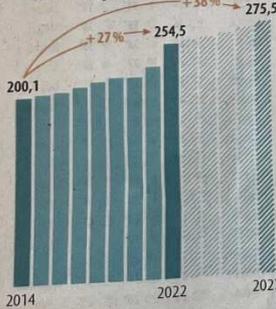
2 Hälfte aller Wohnmobile in Deutschland registriert

Neuzulassungen von Wohnmobilen in Europa, davon in Deutschland



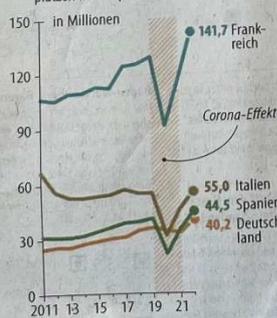
3 Der Markt für Camping-Ausrüstung wächst stetig

Umsatz mit Outdoor-Ausrüstung in Deutschland, in Millionen Euro ab 2023 Prognose



4 Frankreich ist unter Campern am beliebtesten

Anzahl der Übernachtungen auf Campingplätzen in Europa (Auswahl)



5 In der Schweiz ist Campen am teuersten

Übernachtungspreise auf Campingplätzen in der Hochsaison 2021, in Euro je Nacht¹⁾



6 Freies Stehen ist zumeist nur eingeschränkt erlaubt

Für das Wildcampen gibt es unterschiedliche Regeln in den europäischen Ländern. Das Übernachten in Naturschutzgebieten ist allerdings überall in Europa untersagt. Einige Beispiele:

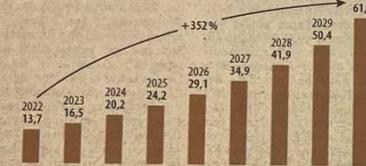
- Deutschland** erlaubt das freie Stehen zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit. Wildes Campen ist aber generell verboten.
- In **Litauen, Estland und Lettland** ist das Übernachten auf Privatgrund und im öffentlichen Raum außerhalb geschlossener Ortschaften erlaubt.
- Beim freien Campen in **Norwegen** ist ein Mindestabstand von 150 Metern zu Wohnhäusern einzuhalten. Außerdem gilt ein Verbot auf landwirtschaftlich genutzten Flächen.
- Bosnien u. Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Island, Kroatien, Niederlande, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn** verbieten Wildcampen grundsätzlich.

¹⁾ Auswahl
Illustration: Bellan
F.A.Z.-Grafik Piron

Ökologischer Fußabdruck

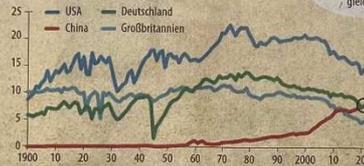
Weltmarkt für Grüne Technologie und Nachhaltigkeit

Prognose in Milliarden Dollar



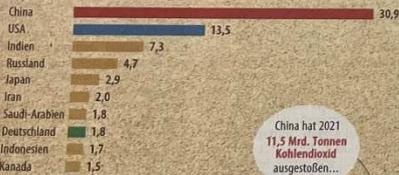
Kohlendioxid-Ausstoß

CO₂-Emissionen pro Kopf in Tonnen



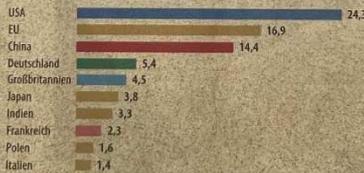
Die größten CO₂-Emittenten

Anteil an den globalen CO₂-Emissionen 2021, in Prozent



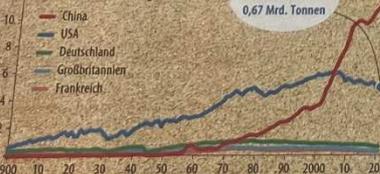
China hat 2021 11,5 Mrd. Tonnen Kohlendioxid ausgestoßen...

Kumulierter Anteil der CO₂-Emissionen seit 1750, in Prozent



CO₂-Ausstoß

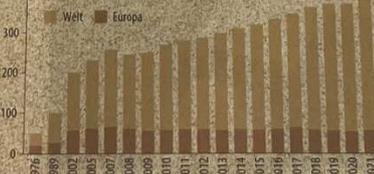
In Milliarden Tonnen CO₂-Emissionen



...in Deutschland waren es 0,67 Mrd. Tonnen

Kunststoff-Produktion

In Millionen Tonnen



Quellen: Statista; Our World in Data; Global System Analysis; Fraunhofer IAO; Adobe Stock; F.A.Z.-Grafik Piron

Die besten Aktien gemäss erwarteter Dividende

Unternehmen	Gesamtp performance ¹ seit 1.1.2023 in %	Dividendenrendite in %, 2023 ²	Dividende in Fr.		Anzahl Dividenden- ausfälle/ senkungen letzte 10 J.	Ausschüt- tungsquote in %, Durch- schnitt der letzten 5 Jahre	Kursdifferenz zum Höchst- stand in % ³ der letzten 12 Monate	Börsenwert in Mrd. Fr.
			2022	2023 ⁴				
OC Oerlikon	-26,1	8,5	0,35	0,35	0/1	166	-44,8	1,30
BelleVue Group	-27,6	7,9	2,00	2,00	0/2	177	-37,7	0,30
Mobilezone	-7,1	7,7	0,90	1,00	1/1	68	-22,7	0,60
Leonteq	0,1	7,6	4,00	3,00	3/1	26	-28,7	0,70
Swiss Re	3,6	7,4	5,69	6,20	0/3	289	-15,7	24,20
Adeco	34,5	6,9	2,50	2,60	0/0	81	-1,5	6,30
Vania US Properties	-10,3	6,5	3,20	2,50	0/1	63	-17,9	0,40
Nebag	-0,7	6,5	0,58	0,50	0/3	156	-11,2	0,10
TI Group	-36,4	6,3	4,50	5,50	1/3	29	-40,0	0,90
Cembra	-12,4	6,2	3,95	3,95	0/1	70	-22,1	1,90
Zurich Insurance Group	-2,7	6,1	24,00	25,00	0/0	77	-11,2	59,00
Swiss Life	20,5	6,0	30,00	32,50	0/0	58	-9,7	15,80
AFG SGA	20,6	6,0	11,00	11,00	0/2	106	-8,5	0,60
Kiudelski	-31,2	5,9	0,60	0,10	1/2	21	-45,1	0,10
Baloise	-0,8	5,8	7,40	7,80	0/0	55	-15,2	6,10
BB Biotech	-21,9	5,6	2,85	2,30	0/3	28	-32,9	2,20
CPH	16,6	5,6	4,50	4,80	0/2	24	-9,1	0,50
Vallant	-0,9	5,5	5,00	5,20	0/0	63	-11,4	1,50
VP Bank	8,6	5,5	5,00	5,00	0/2	62	-12,0	0,60
Tornos	5,7	5,5	0,30	0,30	6/2	20	-11,1	0,10
Vontobel	-4,3	5,4	3,00	3,00	0/0	55	-17,7	3,10
EFG International	19,9	5,0	0,45	0,50	0/0	86	-8,4	3,10
Phoenix Mecano	-	5,0	16,50	17,50	0/0	54	-15,7	0,30
Burkhalter	22,4	4,9	4,25	4,30	0/4	102	-7,7	0,90
Vaudoise Versicherungen	6,9	4,9	20,00	21,00	0/0	37	-8,8	1,20
Epic Suisse	1,6	4,9	3,00	3,00	0/1	39	-5,8	0,60
Basler Kantonalbank	9,2	4,8	3,10	3,10	0/0	66	-6,2	2,60
Collene	-6,4	4,8	3,30	3,30	0/2	101	-16,2	0,40
Orell Füssli	-7,3	4,8	3,40	3,50	2/1	62	-16,2	0,10
Helvetia	28,6	4,8	5,90	6,30	0/0	66	-4,9	7,00
Julius Bär	15,2	4,7	2,60	2,80	0/0	55	-7,7	12,20
Alpine Select	-4,1	4,7	1,60	0,50	0/2	84	-23,6	0,10
Compagnie Fin. Tradition	20,3	4,6	6,64	6,45	0/2	72	+3,3	0,90
Altrial	5,4	4,6	7,00	7,00	0/0	84	-6,4	2,50
Glarner Kantonalbank	0,9	4,5	1,10	1,10	0/0	52	-11,4	0,30
Starrag	14,4	4,4	2,00	2,50	2/3	25	-11,1	0,20
Sulzer	27,0	4,4	3,50	3,80	0/2	171	-0,4	2,90
Liechtenst. Landesbank	14,0	4,3	2,50	2,60	0/0	62	-5,7	1,90
Höcim	29,0	4,3	2,50	2,50	0/0	62	-5,7	34,10
Partners Group	18,9	4,2	37,00	39,00	0/0	79	-12,2	23,90
SF Urban Properties	0,6	4,2	3,60	3,60	0/0	86	-8,6	0,30
BEKB / BCBE	13,3	4,2	9,60	10,00	0/0	55	0,0	2,20
Intershop	8,3	4,1	50,00	25,00	0/0	57	-8,7	1,10
Swisscom	8,4	4,1	22,00	22,00	0/0	70	-14,7	27,50
Swiss Prime Site	8,1	4,1	3,40	3,40	0/1	84	-3,6	6,30
HBM Healthcare Investm.	-6,3	4,1	7,50	7,50	0/2	22	-28,1	1,30
Banque Cart. Vaudoise	13,5	4,1	3,80	3,90	0/0	87	-4,5	8,30
Mobimo	10,6	4,0	10,00	10,00	0/0	91	-3,3	1,80
Schlatter	4,5	4,0	0,50	1,00	9/0	3	-7,9	0,03

¹ Kursgewinn-verhältnis inkl. Dividende
² Zinsen tragende SP-Gesamtdividende, 4%
³ Abschätzungswert
⁴ Schätzungswert
Quelle: Bloomberg Finance / Grafik: F.A.Z. AG

sollten Anleger vorsichtig werden. Falls der Gewinn pro Titel für die nächsten
teq, die, gemessen an der letzten Dividende, eine Rendite von 10% verspricht –
«Eine hohe Dividende hilft

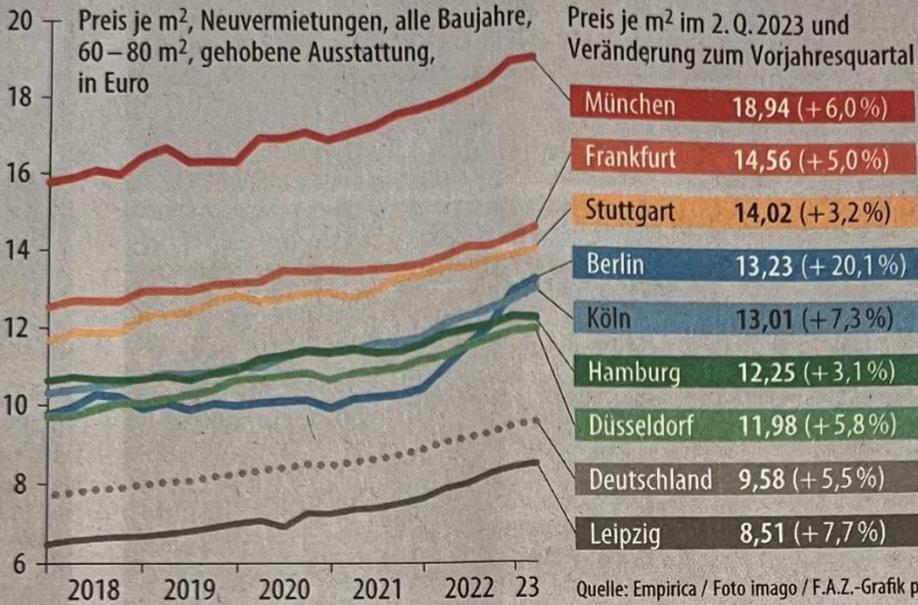
Schweiz an der Spitze

Durchschnittsvermögen je Erwachsenem, in Dollar

Rang	Land	2022	Veränderung zu 2021
1	Schweiz	685.000	-14.000
2	USA	551.000	-28.000
3	Hongkong	551.000	-2.000
4	Australien	497.000	-58.000
5	Dänemark	410.000	-30.000
6	Neuseeland	389.000	-67.000
7	Norwegen	385.000	+39.000
8	Singapur	383.000	+23.000
9	Kanada	370.000	-44.000
10	Niederlande	358.000	-44.000
11	Belgien	353.000	-14.000
12	Frankreich	312.000	-12.000
13	Großbritannien	303.000	-16.000
14	Schweden	297.000	-69.000
15	Taiwan	274.000	-19.000
16	Deutschland	256.000	-14.000

Quelle: UBS; Credit Suisse
F.A.Z. - Grafik nitro.

Entwicklung der Mieten



Interessenten bei einem Besichtigungstermin für eine Zwei-Zimmer-Wohnung in Berlin-Schöneberg

Angebotsmieten in Deutschland



Anstieg der Angebotsmieten

2. Quartal 2023 zum Vorjahresquartal



Die Zinsen auf Tagesgeld steigen wieder



Die zehn Banken mit den höchsten Tagesgeldzinsen

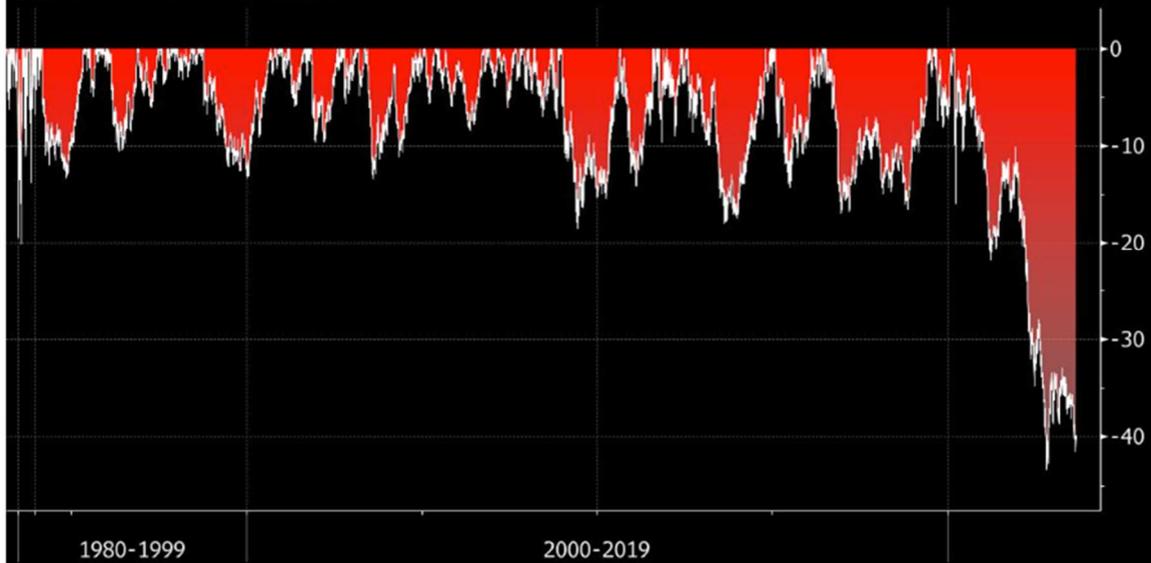
	Zinsen	Nur Neukunden	Zinsgarantie bis
Bank 11	4,01 %	ja	31.12.23
IKB	4,00 %	ja	3 Monate
C24 Bank	4,00 %	ja	31.12.23 ¹⁾
Santander	3,70 %	ja	6 Monate
Renault Bank	3,70 %	ja	3 Monate
Openbank	3,70 %	ja	6 Monate
Suisse Direktbank	3,70 %	ja	6 Monate
J&T Direktbank	3,65 %	nein	keine
Advanzia	3,60 %	ja	6 Monate
TF Bank	3,60 %	ja	6 Monate

1) ab 1.9.23 nur zusammen mit einem Girokonto

Quelle: Biallo / Foto Getty
F.A.Z.-Grafik Piron

Long-term Treasuries Fall 40% From Peak

■ Drawdown (%) (LUTLTRUU) -40.0072



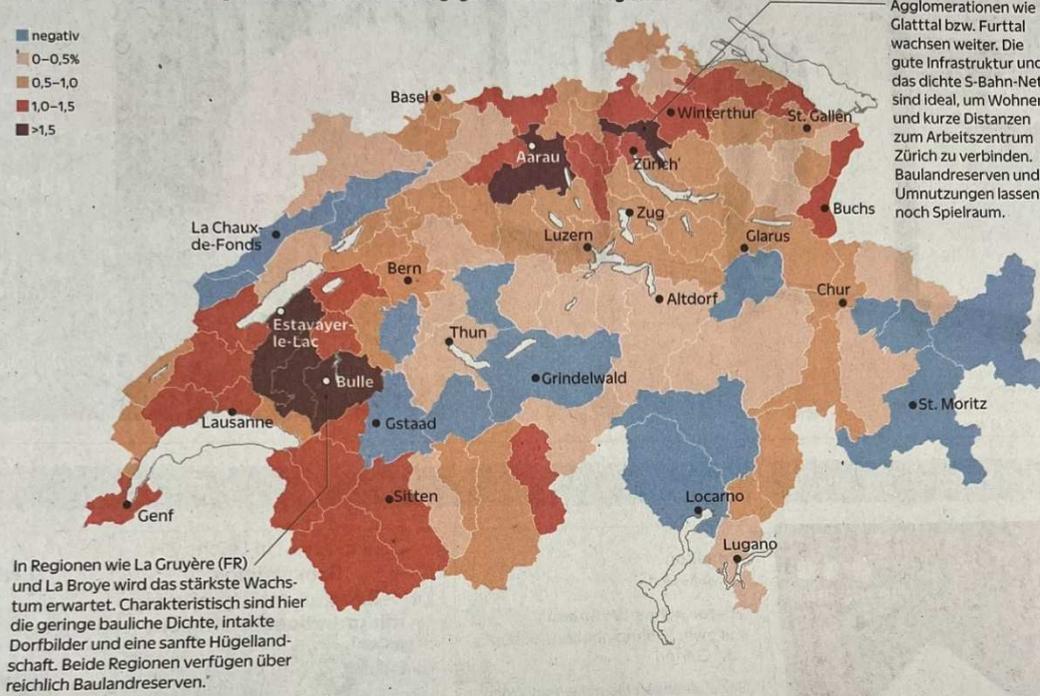
Source: Bloomberg

Bloomberg

Wo die Schweiz am meisten wachsen wird

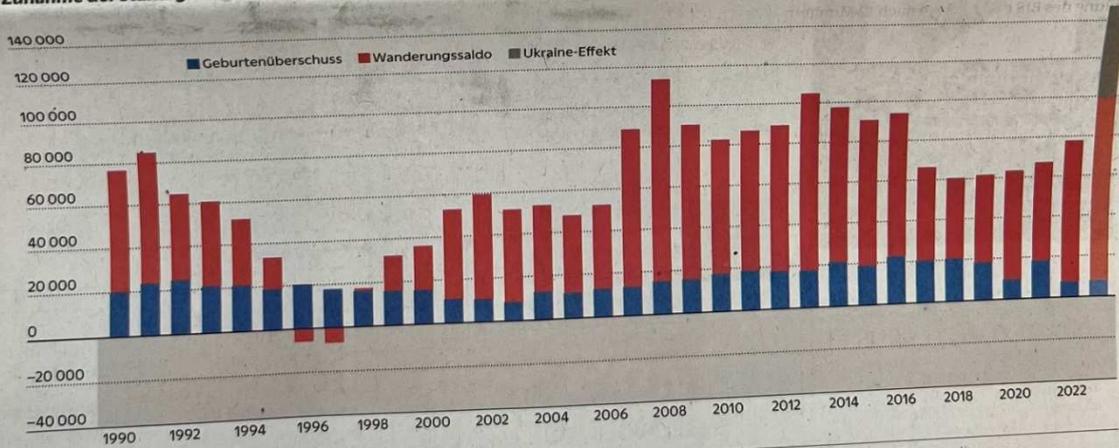
Das erwartete Bevölkerungswachstum 2023 bis 2030, gegliedert nach 106 Regionen

- negativ
- 0-0,5%
- 0,5-1,0
- 1,0-1,5
- >1,5



Auf dem Weg zur 10-Millionen-Marke

Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung, in absoluten Zahlen pro Jahr



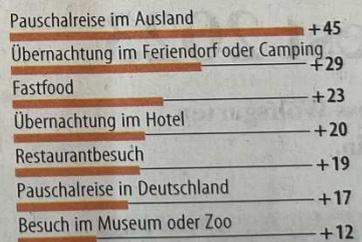
Quelle: Wüest Partner

Teures Urlaubsvergnügen

Abweichung des Preisniveaus von Deutschland, in Prozent¹⁾



Preisanstieg in verschiedenen Bereichen²⁾



1) Preisniveau bei Gaststätten- und Hoteldienstleistungen; Stand März 2023; ausgewählte Länder. 2) In Deutschland zwischen 2020 und Juli 2023.

Quelle: Destatis / F.A.Z.-Grafik Brocker

Optimisten sind in Gelddingen besser

Umfrage zeigt, dass die Denkweise einen großen Einfluss auf die Finanzen hat / Tipps für mehr Zuversicht

kpa. FRANKFURT. Viele Menschen wünschen sich sehnlich, ihre negativen Gedanken mit leichter Hand vertreiben und zuversichtlicher sein zu können. Denn mit einer positiven Grundeinstellung klappt vieles besser, allein weil man an das Gelingen oder ein positives Ergebnis glaubt. Die Sorgen sind geringer. Doch das sprichwörtliche halb volle oder halb leere Glas ist oft eine grundsätzliche Angelegenheit, zum Teil auch eine der genetischen Veranlagungen, die sich nicht einfach durch gute Vorsätze ändern lässt.

Denkweise und Zufriedenheit eines Menschen haben gleichwohl viele Implikationen. Der Frage etwa, wie sich eine positive Lebenseinstellung auf die Finanzen auswirkt, ist das Marktforschungsunternehmen Qualtrics im Auftrag der europäischen Steuerplattform Taxfix nachgegangen. Die repräsentative Umfrage, deren Ergebnisse der F.A.Z. vorab vorliegen, wurde hierzulande unter gut 2000 Personen im Alter von 18 Jahren an durchgeführt, die bislang mindestens eine Steuererklärung abgegeben haben.

Demnach blickt der Großteil dieser Menschen in Deutschland positiv auf das Leben. Dies sagen 46 Prozent der Befragten, 44 Prozent bezeichnen sich als neutral eingestellt. Nur jeder Zehnte ist ein Pessimist. Unter diesen ist allerdings der Anteil der Frauen (60 Prozent) mit einer negativen Lebenseinstellung deutlich höher als unter den Männern (39). Auch die Einkommenssituation und das Alter beeinflussen die Sichtweise auf das Leben. Dabei verfügen Pessimisten laut der Umfrage eher über ein geringeres Haushaltseinkommen. Nur 18 Prozent dieser Befragten erzielten ein Einkommen von brutto mehr als 50.000 Euro im Vergleich zu 35 Prozent unter den Optimisten.

Welchen Einfluss hat die Denkweise auf die Finanzen? Wie sich in der Umfrage gezeigt habe, einen großen, heißt es

von Taxfix. Die Pessimisten machen sich deutlich mehr Sorgen über Themen mit Finanzbezug. Sie sind zugleich aber weniger aktiv. Ein Großteil dieser Gruppe hat Angst vor Altersarmut (61 Prozent). Diese Menschen sorgen sich zudem häufig über soziale Ungerechtigkeit im Land (43 Prozent), finanzielle Abhängigkeit (36 Prozent) oder Wohnungsverlust, etwa durch Eigenbedarf (29 Prozent). Mehrfachnennungen waren möglich.

Dabei könnten die Pessimisten viel von Optimisten lernen, etwa den Umgang mit den eigenen Finanzen, heißt es von Taxfix. Sich auf die staatliche Rente zu verlassen? Die Optimisten ergreifen lieber die Initiative und sorgen eher privat fürs Alter vor (59 Prozent) als Menschen mit negativer Einstellung (47 Prozent). Zudem sparten diese im Vergleich zu den Pessimisten in der Tendenz häufiger – 79 Prozent ver-

gleichten sich mit 72 Prozent, statt es mit vollen Händen auszugeben. Dies machten unter den zuversichtlichen Befragten weniger (21 Prozent) als unter den pessimistischen (28 Prozent). Die Mehrheit beider parkt das Geld jedoch oft unverzinst auf dem Girokonto, wobei die Pessimisten mit einem Anteil von 78 Prozent auch hier die Optimisten überflügeln (70 Prozent). Letztere sind dagegen deutlich aufgeschlossener gegenüber Geldanlagen: Es vergleichen sich 30 mit 22 Prozent.

Menschen, die ihre Finanzen in die Hand nehmen und etwa auch ihre Steuererklärung machen, blickten positiver auf das Leben, sagt Martin Ott, Geschäftsführer von Taxfix. Sie erlangten mehr Kontrolle in der Gegenwart und stärkten ihr Vertrauen in die Zukunft. Dies könne Ängste nehmen, etwa vor Altersarmut. „Finanzielle Gesundheit“ sei wesentlich

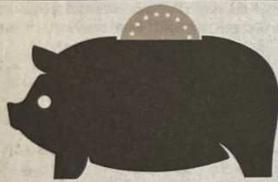
für das Wohlbefinden. Laut Statistischem Bundesamt betrage die durchschnittliche Steuerrückerstattung 1095 Euro, sagt Ott. Für gut 80 Prozent der Befragten, die eine Steuererklärung abgegeben hätten, habe sich der Aufwand ausgezahlt. Doch obwohl oft eine Rückerstattung locke, empfinde die Mehrheit die Steuerklärung als abschreckend. Drei Viertel sagen, dass sie die Bürokratie davon abhalte, eine Erklärung zu machen. Bei pessimistisch eingestellten Befragten wird diese Hürde als noch abschreckender (80 Prozent) empfunden. Dennoch hätten 83 Prozent der Optimisten und 70 Prozent der Pessimisten in den vergangenen beiden Jahren eine Einkommensteuererklärung abgegeben.

Seine Tipps für mehr Optimismus in Sachen Finanzen? „Wissen ist Macht, das gilt erst recht beim Geld“, sagt Ott. Kompetenz in Finanzfragen aufzubauen helfe im Alltag. Wichtig sei auch, achtsam und sinnvoll mit Geld umzugehen und etwa das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen sowie Sparpotentiale zu nutzen. Ein weiterer Punkt: Finanzen in die eigenen Hände nehmen und einfach machen. Optimisten seien auf dem richtigen Weg, wenn es um Geldanlage gehe, und darum, langfristig Vermögen aufzubauen. Statt Geld aber unverzinst auf dem Girokonto zu lassen, sollte es lieber verzinst angelegt und investiert werden. Dies gilt besonders in Zeiten hoher Inflation. Laut Statistischem Bundesamt betrug die Inflationsrate im Juli geschätzt 6,2 Prozent. Lieber Vorsorge statt Sorgen, lautet ein weiterer Ratschlag, und die Frage danach, ob das Ersparte reicht. Finanzielle Ängste entstehen oft durch Unsicherheit und Lücken, sagt Ott. Dagegen helfen etwa ein klarer Überblick über die eigenen Rentenansprüche, langfristiger Vermögensaufbau und Absicherung. Zudem wirke sich zusätzliche Altersvorsorge in der Einkommensteuererklärung mildernd aus.



Frage der Sichtweise: Für Optimisten ist das Glas halb voll. Foto Wonge Bergmann

Volle Auftragsbücher bei der Rüstungsindustrie



Geldspiegel
Pierre Weill

Nicht erst seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 haben zahlreiche Staaten ihre Ausgaben für Rüstungsgüter erhöht. Die globalen Rüstungsausgaben erreichten im Jahr 2022 mit 2240 Mrd. \$ (+3,7%) zum achten Mal in Folge einen Höchststand gemäss dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut. Aus Investorensicht heisst dies, dass die Rüstungsindustrie mehr Umsatz und mehr Gewinn erzielt. Ergeben sich daraus Anlageopportunitäten?

Die Rüstungsindustrie ist nicht mit den ESG-Nachhaltigkeitskriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführungen) vereinbar und für viele Anleger ein No-Go. Mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat sich die Situation allerdings verändert. Wenn man Hemmungen hat, sein Geld im Rüstungssektor anzulegen, hilft vielleicht der englische Ausdruck für die Branche: «Defense», also Verteidigung. Allerdings würde selbst Wladimir Putin behaupten, dass es bei der Invasion der Ukraine bloss um die Verteidigung Russlands gehe.

Lässt man diese weltanschauliche Diskussion beiseite, stellt man fest, dass die Waffenindustrie seit Kriegsausbruch an Wert zulegte. So kletterte der Aktienkurs des weltweit grössten Rüstungskonzerns Lockheed Martin seither um 32%. Seit Jahresbeginn setzte aber bei vielen eine Korrektur ein.

Dies gilt allerdings nicht für die deutsche Rheinmetall. Seit Anfang Jahr gewann die Aktie 34% und steht bei 250 €. Dies ergibt ein Plus seit der russischen Invasion der Ukraine von 160%. Die von Bundeskanzler Olaf Scholz angekündigte Zeitenwende schlägt sich in grösseren Auftragsengängen für

Rheinmetall nieder. Der Konzern unterschrieb unlängst binnen einer Woche Verträge mit einem Auftragsvolumen über insgesamt mehr als 7 Mrd. € - ein Rekord. Der Auftragsbestand lag Ende Juni bei 30,1 Mrd. € und damit 17% höher als ein Jahr zuvor.

Von April bis Juni machte Rheinmetall einen Umsatz von rund 1,5 Mrd. € (+6% gegenüber Vorjahreszeitraum). Mit 73 Mio. € war der Gewinn aufgrund höherer Minderheitsanteile allerdings gleich hoch wie im zweiten Quartal 2022.

Der Konzern ist nicht nur als Waffenschmiede tätig, sondern auch als Autozulieferer. Rüstungsgüter machen aber mehr als 70% des Umsatzes aus. Die UBS stuft trotz guten Aussichten die Aktie als neutral ein, da es zu Gewinnmitnahmen kommen könnte. Das Kursziel für in 12 Monaten setzt sie auf 233 € und damit unter den aktuellen Kurs. Gemäss dem Portal aktien.guide liegt das Kursziel für 2024 von 11 Analysten bei durchschnittlichen 289 €. Die Zeiten der grossen Kurszuwächse scheint also vorbei zu sein. Neben dem Anlageentscheid muss jeder Anleger sich auch die Frage stellen: Will ich in die Rüstungsindustrie investieren?

Luxusimmobilien werden wieder teurer

Preise in Dubai steigen am stärksten / Frankfurt abgeschlagen

nitz. FRANKFURT. Die Preise für Luxusimmobilien erholen sich global wieder. Grund dafür sei die nachlassende Zinsunsicherheit. Das geht aus einem Bericht der Immobilienberatungsgesellschaft Knight Frank hervor. In den 46 Städten, die der von Knight Frank erfasste Prime Global Cities Index berücksichtigt, liege der jährliche durchschnittliche Preisanstieg bei 1,5 Prozent. Das bedeute zwar eine Verbesserung gegenüber dem Vorquartal, denn in 57 Prozent der erfassten Städte seien die Preise im Laufe der vergangenen drei Monate gestiegen. Trotzdem liege der Preisanstieg noch deutlich unter dem Höchststand von 10,2 Prozent im letzten Quartal des Jahres 2021.

Die höheren Zinssätze hatten zu einem Preisabschwung auf den Immobilienmärkten geführt. Nach Angaben der Immobilienberater steigen die Preise wieder, weil viele Märkte glaubten, die Zinsunsicherheit sei vorbei. Außerdem hätten in mehreren Ländern die Hypothekenzinsen bereits zu sinken begonnen.

In keiner Stadt sonst seien die Immobilienpreise in den vergangenen zwölf Monaten so stark gestiegen wie in Dubai, heißt es im Bericht weiter. Die Stadt in den Vereinigten Arabischen Emiraten verzeichne einen Preisanstieg von 48,8 Prozent, seit der Corona-Pandemie seien die Preise um insgesamt 225 Prozent gestiegen. Damit landet die Stadt auf dem Prime Global Cities Index von Knight Frank zum achten Mal in Folge auf dem ersten Platz. Tokio belegt mit einem Wachstum von 26,2 Prozent den zweiten Platz, Manila folgt mit 19,9 Prozent auf Platz drei.

In der Millionenstadt Hongkong hingegen sind die Preise in den vergangenen zwölf Monaten um 1,5 Prozent gesun-

ken. Neben hohen Zinsen drücke nach Angaben der Experten vor allem der jüngste Anstieg an unverkauften, erst kürzlich entwickelten Projekten noch weiter die Preise.

Relativ stabil geblieben sei dagegen Singapurs Immobilienmarkt auch während der Corona-Pandemie mit einem Preisanstieg von 4,2 Prozent. Auch Australiens Immobilienmarkt habe während

der Pandemie zunächst robustes Wachstum verzeichnet, in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 aber einen starken Rückgang erlebt. Wie es im Bericht weiter heißt, hätten sich die Preise auf Jahresbasis jedoch noch positiv entwickelt: Die starke Nachfrage nach Immobilien in Sydney und Melbourne habe die Preise steigen lassen.

Obwohl wieder mehr Angestellte zurück nach New York kommen und die Nachfrage nach hochwertigen Immobilien noch nicht gestillt sei, steigen die Preise nach Angaben von Knight Frank noch immer nicht – sie verzeichneten sogar einen Fall von 3,9 Prozent in den vergangenen zwölf Monaten. Grund dafür seien unter anderem hohe Schuldenkosten. In den Vereinigten Staaten zeichne sich eine deutliche Nachfrageverlagerung von den westlichen zu den östlichen Regionen ab, die allerdings Märkte in Miami oder Texas begünstige und nicht in New York.

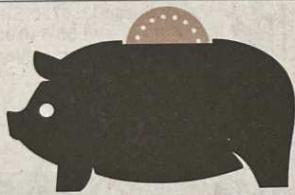
Laut dem Prime Global Cities Index sinken auch die Immobilienpreise Londons weiter, in den vergangenen zwölf Monaten seien sie um 0,5 Prozent gefallen. Die Nachfrage sei aber im vergangenen Jahr konstant stark geblieben, die Zahl der potentiellen Käufer habe im Juli in London den Fünfjahresdurchschnitt um 24 Prozent übertroffen. Nach Angaben der Berater sei das nicht überraschend, da der Markt durch das recht schwache britische Pfund gestützt werde. Das sowie die Rückkehr der Reisenden wie vor der Corona-Pandemie kämen ausländischen Käufern zugute.

Frankfurt belegt mit einem Abfall der Immobilienpreise um 12,9 Prozent den vorletzten Platz auf dem Ranking der Immobilienberater. Schlusslicht ist Neuseelands Hauptstadt Wellington mit einem Preisabfall von 15,1 Prozent.



Hochhaus Burj Khalifa in Dubai Foto AFP

Warum Chinas Deflation so gefährlich ist



Geldspiegel Albert Steck

Wirtschaftlich lebt China zurzeit auf einem anderen Planeten: Während die gesamte Welt gegen eine hartnäckige Inflation kämpft, herrscht im Reich der Mitte eine Deflation. So sind die Konsumentenpreise zuletzt um 0,3% gefallen. Doch die deflationäre Spirale, in der China gefangen ist, zeigt sich vor allem an einer langen Reihe weiterer Indikatoren, die allesamt besorgniserregend ausfallen. Die Exporte sind im letzten Monat um 14% gefallen. Gleichzeitig ist die Jugend-

arbeitslosigkeit auf einen neuen Höchststand geklettert. Zudem macht sich nun die demografische Stagnation bemerkbar. Innert dreier Jahre ist die Erwerbsbevölkerung bereits um über 40 Mio. geschrumpft.

Am gravierendsten ist die Krise auf dem Immobilienmarkt. Seit nunmehr zwei Jahren sind die Preise am Sinken. Innert Jahresfrist ist das Verkaufsvolumen um ein Drittel eingebrochen. Mehrere grosse Baukonzerne kämpfen gegen die Zahlungsunfähigkeit. Für ein Land, dessen Wirtschaft zu einem Fünftel von der Immobilienbranche abhängt, ist ein solcher Einbruch eine Katastrophe.

Kein Wunder, sprechen Experten bereits von einer «Japanisierung» Chinas. Das dortige Wirtschaftswunder endete in den neunziger Jahren ebenfalls in einem deflationären Crash. Die Zeitschrift «The Economist» urteilt gar, der Begriff «Japanisierung» sei eine zu milde Diagnose für die Krise in China. Denn im Gegensatz zu Japan sei der Wohlstand der chinesischen Bevölkerung massiv tiefer. Das Pro-Kopf-Einkommen erreiche nur 20% des Niveaus in den USA.

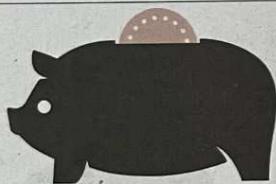
Angesichts der riesigen Bedrohung erstaunt es, dass die chinesische Führung

kaum etwas unternimmt, um den Crash zu verhindern. Diese Woche hat die Zentralbank den Leitzins um gerade mal 10 Basispunkte auf 3,45% gesenkt. Die Märkte reagierten auf den Mini-Schritt mit Enttäuschung. Kommt hinzu: Bei einer Liquiditätsfalle genügt es bei weitem nicht, einfach die Geldschleusen zu öffnen. Vielmehr muss auch der Staat mit Konjunkturmassnahmen einer deflationären Schuldenkrise entgegenwirken.

Entscheidend ist das Vertrauen: Die Regierung muss um jeden Preis verhindern, dass Konsumenten und Firmen synchron den Gürtel enger schnallen. Genau das aber scheint Präsident Xi Jinping in Kauf zu nehmen. Das unbedarfte Agieren weckt Erinnerungen an das katastrophale Corona-Management, als die Regierung das Steuer ebenfalls viel zu spät herumriss.

Für den Westen ist die Deflation in China zweischneidig: Während sie den Exporteuren schadet, ist sie für die Finanzmärkte unter dem Strich eher positiv. Denn der inflationäre Druck, namentlich bei den Rohstoffen, nimmt ab. Das bedeutet, dass die Zinsen in den USA und Europa ihren Höhepunkt schon bald erreicht haben könnten.

Endlich sind sie da: Bond-ETF mit fester Laufzeit



Geldspiegel Markus Städeli

Aktien-ETF mit ihrem Versprechen einer breiten Diversifikation zu tiefen Preisen haben sich auf breiter Front durchgesetzt. Die jahrzehntealten Erkenntnisse der Wirtschaftswissenschaft, dass es unmöglich ist, den Markt auf Dauer zu schlagen, sind langsam, aber sicher bei einer Mehrheit der Anleger angekommen. Etwas anders sieht es bei Obligationen aus. Dort ist der Reflex von Privatanelegern, auf einzelne Titel zu setzen und somit Klumpenrisiken einzugehen, stärker.

Ich habe ein gewisses Verständnis dafür, denn Bond-ETF stellen auch für mich eine Blackbox dar. Wer weiss schon, wo man auf die Schnelle nachsehen kann, welches Marktsegment gerade welche Rendite abwirft? Und selbst wenn man die entsprechenden Kennzahlen für europäische Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Schwellenländer-Bonds und so weiter findet, kauft man noch immer eine Blackbox, da auch die Kurse von Anleihen schwanken, und dies zum Teil heftig. Dazu kommt, dass sich die Zusammensetzung eines Bond-ETF laufend verändert, da auslaufende Anleihen durch Neuemissionen ersetzt werden.

Wer sich hingegen eine Nestlé-Anleihe ins Depot legt, weiss schon heute, wie viel Rendite er über die gesamte Laufzeit erhalten wird und wann die Rückzahlung erfolgt. Genau diese Eigenschaft, dass man - wenn alles gut geht - am Ende der Laufzeit eine Anleihe zum Kurs von 100% zurückbezahlt bekommt, macht eine Investition in festverzinsliche Anlagen in gewissen Lebenslagen sehr attraktiv. Wer für eine Weltreise im Jahr 2027 spart oder für das Studium der Tochter, will sicher sein, dass das angelegte Kapital

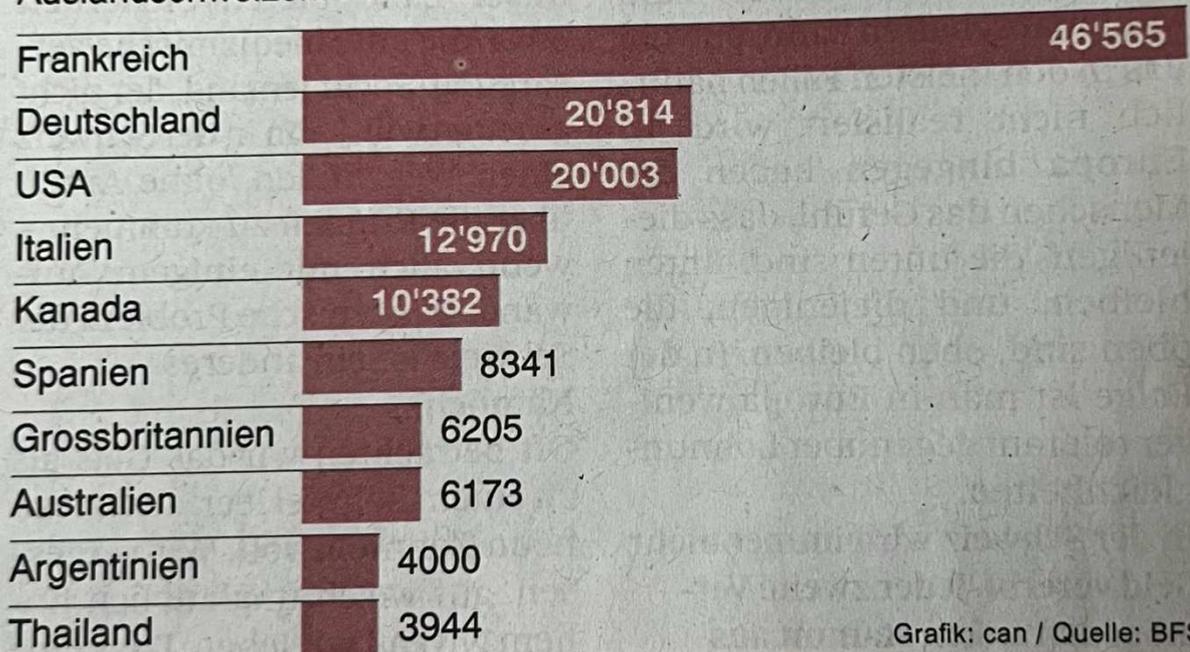
dannzumal auch zu 100% verfügbar ist. Diesem Bedürfnis trägt nun auch der ETF-Anbieter Blackrock Rechnung.

Die Firma lanciert in Europa erstmals Anleihen-ETF mit fixen Laufzeiten, die sie iBonds nennt. Diese gäben den Investoren Klarheit über ihre Ertragserwartungen und ihren Anlagehorizont, schreibt Blackrock. «iBonds-ETF können für Anleger eine Ergänzung zu Sparkonten sein, um von gestiegenen Zinsen zu profitieren.» Das stimmt. Zumal die Banken, die im Negativzinsumfeld die Kontoführungsgebühren mit Verweis auf ihre schmale Zinsmarge kräftig erhöht hatten, sich nun auffallend zurückhaltend zeigen, die gestiegenen Zinsen an ihre Kunden weiterzugeben.

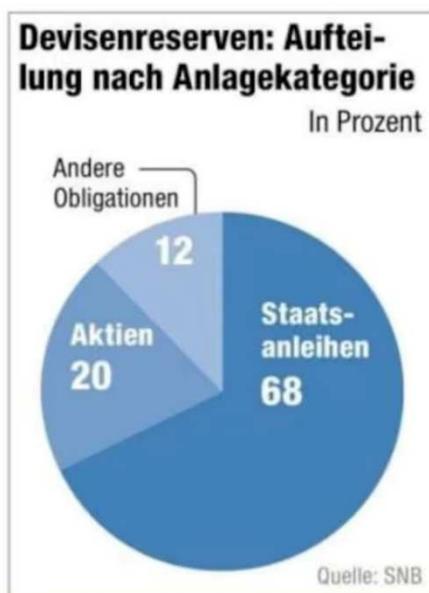
Die Auswahl an iBonds ist vorderhand beschränkt. Es gibt sie in der Form von Unternehmensanleihen in Dollar und Euro und zwei Laufzeiten - Dezember 2026 und Dezember 2028. Die Kosten betragen 0,12%. Wer etwa das Euro-Produkt mit Endlaufzeit Dezember 2026 wählt, konnte per 4. August mit einer Rendite von 3,97% rechnen. Noch gibt es keine iBonds in Franken, aber das ist hoffentlich nur eine Frage der Zeit.

Top 10 der Länder, in denen pensionierte Schweizer leben

Anzahl der über 65-jährigen
Auslandschweizerinnen und -schweizer im Jahr 2022



Hier das Portfolio der SNB:



Weik/Friedrich

🛒 Konsumieren oder Investieren 📈?
 „own the stock, not the product!“ ist ... mehr

2018	Bought it! 🛒	2023	Invested in it! 📈
iPhone X 64GB 1.149€ 	Ebay&Co 200€ -82%		Apple +360% 5.280€ 
BMW 3er 50.000€ 	Autoscout je nach Zustand 25.000-28.000€ -50%		BMW +78% 88.920€ 
Louis Vuitton Neverfull Bag 1.450€ 	Sammlerstück? Nein: 990€ -32%		LVMH MOËT HENNESSY · LOUIS VUITTON +205% 4.420€
IWC Portofino 4.500€ 	Sammlerstück? Nein: 2.250€ -50%		RICHEMONT +120% 9.880€
Big Mac Menü 5,90€ 	Hat geschmeckt, aber extra Nuggets mussten noch sein... 0€ -100%		McDonald's +123% 13,10€ 

07/2018-07/2023

SPEND VS INVEST

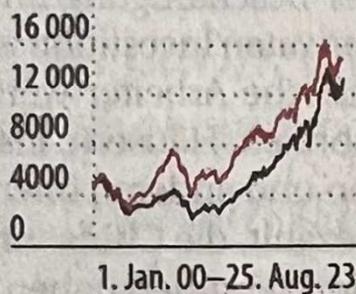
Spend on what makes you happy, as long as you understand the opportunity cost of not **investing** it.

	Today's price	Lost savings 30 years later
	\$10	\$71
	\$900	\$6,402
	\$50K	\$355,712

Schweizer Aktien sind top

— **SPI** Indexstand: 14927

— **S&P 500 Total Return**
angeglichen (in Fr.)



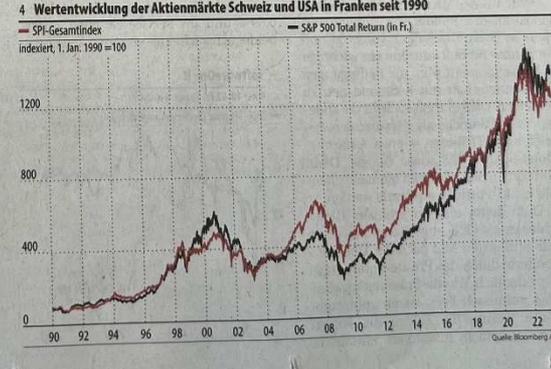
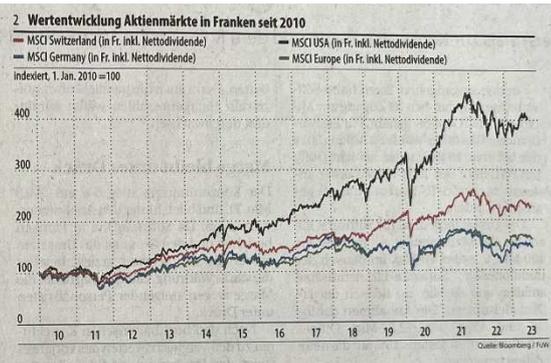
Quelle: Refinitiv / FuW

Ein Langfristvergleich zeigt: Mit Schweizer Aktien sind europäische Anleger durchweg besser gefahren als mit Anlagen in ihren Heimatmärkten. Zwar schneidet der hiesige Aktienmarkt in

einem Direktvergleich mit dem deutschen Markt und Gesamteuropa nominell nur durchschnittlich ab, werden die Indexverläufe der ausländischen Märkte aber in Franken umgerechnet, schwingen Schweizer Aktien klar obenauf, sowohl seit 2010 als auch seit der Jahrtausendwende. Für Anleger aus dem europäischen Ausland ist es daher ratsam, auch Schweizer Papiere oder ETF in ihr Depot zu legen.

Zum US-Aktienmarkt gelingt den Schweizer Aktien eine Überperformance im Vergleich zum Stand im Jahr 2000 (vgl. Chart). Seit 2010 aber haben US-Aktien die Nase vorn. Grund: Die Rally in den Technologiewerten, die um 2015 stärker einsetzte.

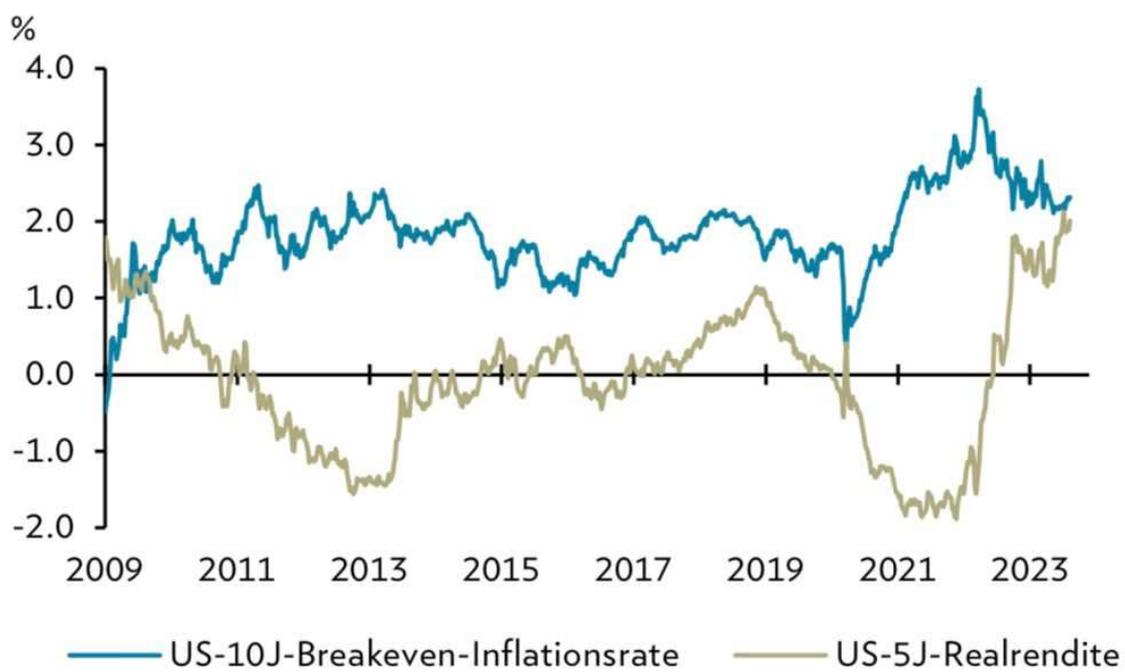
SEITE 5



aus. 1
 Jahr,
 auf J
 (Gra
 die Ja
 terne
 märk
 Mes
 spru
 die l
 Deu
 v
 geg
 Sch
 Zeit
 wed
 we
 mi
 US
 de
 Hi
 all
 te
 gl
 d
 F
 ti
 s
 S
 C
 1
 7



Erneuter Anstieg der Realrenditen



Immer mehr britische Pubs schließen

dpa. LONDON. In Großbritannien haben einer Studie zufolge im zurückliegenden Jahr wieder deutlich mehr Kneipen dichtgemacht. Zwischen Juli 2022 und Juni 2023 schlossen 729 Pubs, wie das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Price Bailey in einer am Montag veröffentlichten Analyse ermittelte. Im Vorjahreszeitraum waren es etwas mehr als 400. Allein im zweiten Quartal 2023 hätten 223 Pubs Insolvenz angemeldet, so viele wie nie in einem Vierteljahr im vergangenen Jahrzehnt.

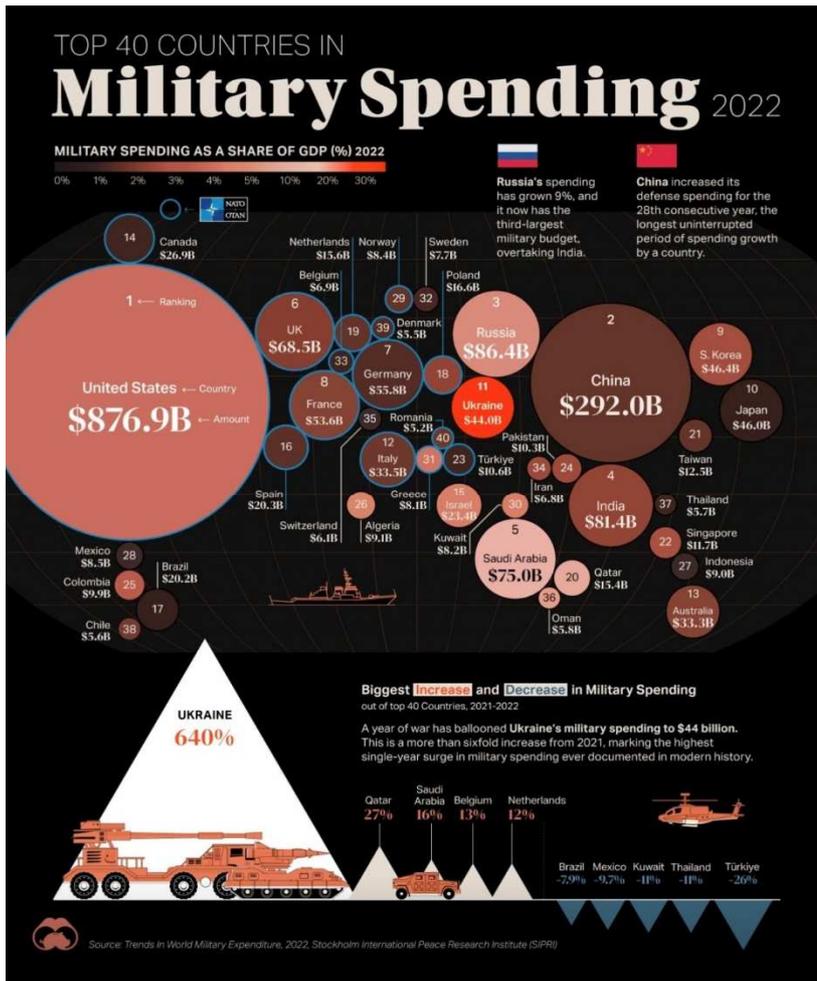
Die Analyse machte für den erneuten Rückgang steigende Energie-, Personal- und Großhandelspreise ebenso verantwortlich wie die sinkenden verfügbaren Einkommen der Verbraucher. Zudem sank die staatliche Unterstützung, Corona-Hilfen mussten zurückgezahlt werden, und wegen Streiks im Bahnverkehr blieben viele Pendler weg.

„Die Zahl der Pub-Schließungen nimmt in einem Ausmaß zu wie seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr“, sagte Price-Bailey-Experte Matt Howard. Die Branche leide unter der hohen Inflation und hohen Zinssätzen in einer Zeit, in der viele Pubs besonders auf existenzielle Hilfe angewiesen seien. Die andauernden Zinserhöhungen der Bank of England führten dazu, dass die Schulden vieler Besitzer immer weiter steigen. Viele Pubs hätten wegen der hohen Energiekosten oder fehlender Mitarbeiter noch immer kürzer geöffnet als eigentlich geplant.

Achtung, Blase

Von Andreas Mihm

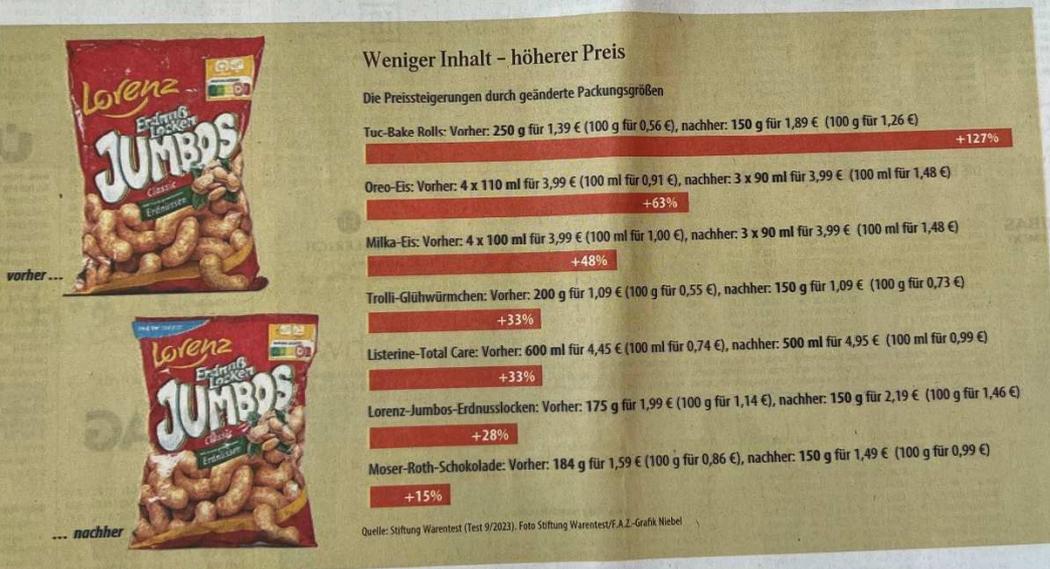
Politische Börsen haben bekanntlich kurze Beine. Wenn dann der Run der Kleinanleger einsetzt, ist es erst recht an der Zeit, Gewinne einzustreichen, das Weite zu suchen. Nur: In der Türkei scheint diese Börsenregel außer Kraft gesetzt. Ohne Frage ist der rasante Kursanstieg, den die Istanbuler Börse seit nunmehr zwei Jahren erfährt, allenfalls zum Teil fundamentalen Faktoren geschuldet. Dafür ist das wirtschaftliche Umfeld zu risikobehaftet, die Inflation zu hoch, die Schwäche der Lira zu groß. Nicht zufällig fassen internationale Investoren türkische Aktien nur mit spitzen Fingern an. Dass die inländischen Anleger nun umso stärker zugreifen, ist Folge der Politik. Mickrige Einlagenzinsen reichen nicht zum Werterhalt, Sachwerte wie Immobilien und Edelmetalle auf der Flucht vor der 50-Prozent-Inflation sind oft kaum mehr erschwinglich. Viele haben sich mit Kryptoanlagen die Finger verbrannt. Da bleibt wenig als das Aktieninvestment. So entfacht die Politik mit ihrer mangelhaften Bekämpfung der Inflation ein Kursfeuerwerk am Aktienmarkt. Das zieht neue Spekulanten an. Das Feuer wird in Gang gehalten durch Neuemissionen von Unternehmen, denen der Zugang zum regulären Kreditmarkt immer öfter verwehrt ist. Selbst wenn sich der neue finanzpolitische Kurs als stabil erweist, könnte es noch dauern, bis die Blase platzt. Das Istanbuler Kurswunder bleibt eine politische Börse ohne ausreichende wirtschaftliche Substanz, selbst wenn sie auf langen Beinen daherkommt.



Achtung, Shrinkflation

„Shrinkflation“ nennt sich eine Form der versteckten Teuerung. Der Preis bleibt ungefähr gleich, aber die Packung wird kleiner. Die Beschwerden darüber nehmen zu.

Von Christian Siedenbiedel, Frankfurt



The History of INNOVATION CYCLES

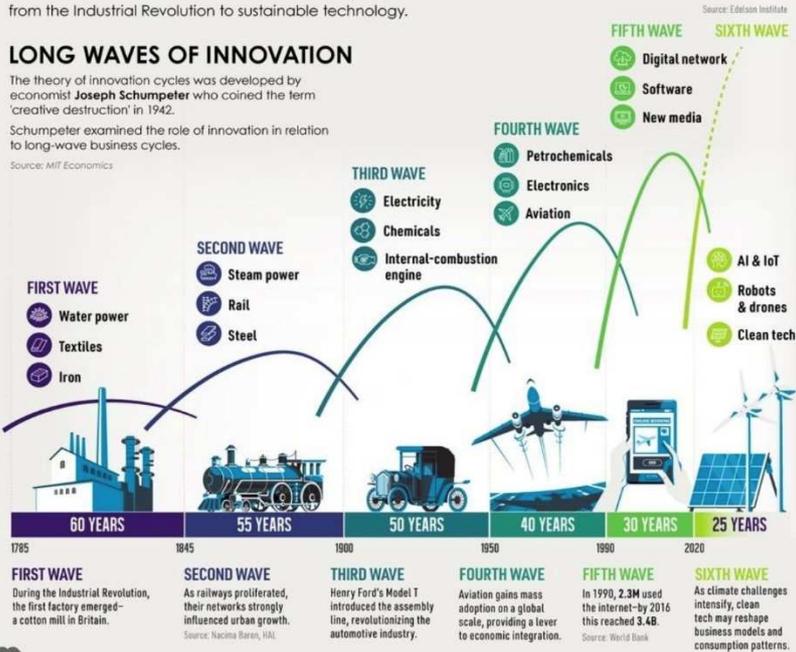
Below, we show waves of innovation across 250 years, from the Industrial Revolution to sustainable technology.

LONG WAVES OF INNOVATION

The theory of innovation cycles was developed by economist **Joseph Schumpeter** who coined the term 'creative destruction' in 1942.

Schumpeter examined the role of innovation in relation to long-wave business cycles.

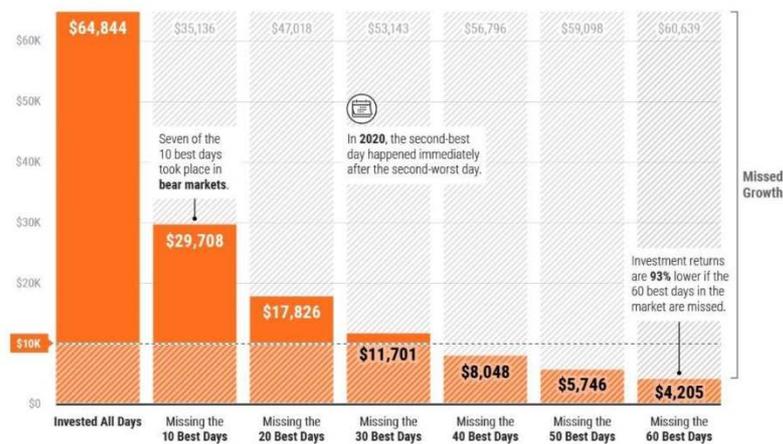
Source: MIT Economics



THE COST OF Timing the Market

Bad timing can take a bite out of returns. Below, we show the risk of trying to time the market. By simply missing out on the 10 best days, an investor could lose the majority of their overall return.

Value of \$10,000 Invested in the S&P 500 Jan 2003–Dec 2022



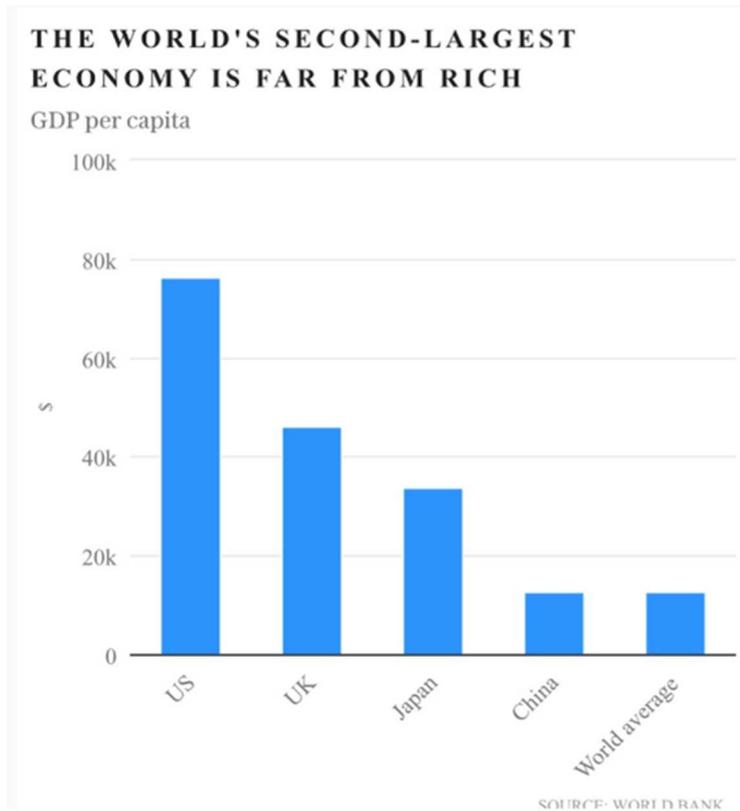
When Were the 10 Best Days in the Market? % Return



Source: J.P. Morgan. S&P 500 Index total returns from January 1, 2003 to December 30, 2022.

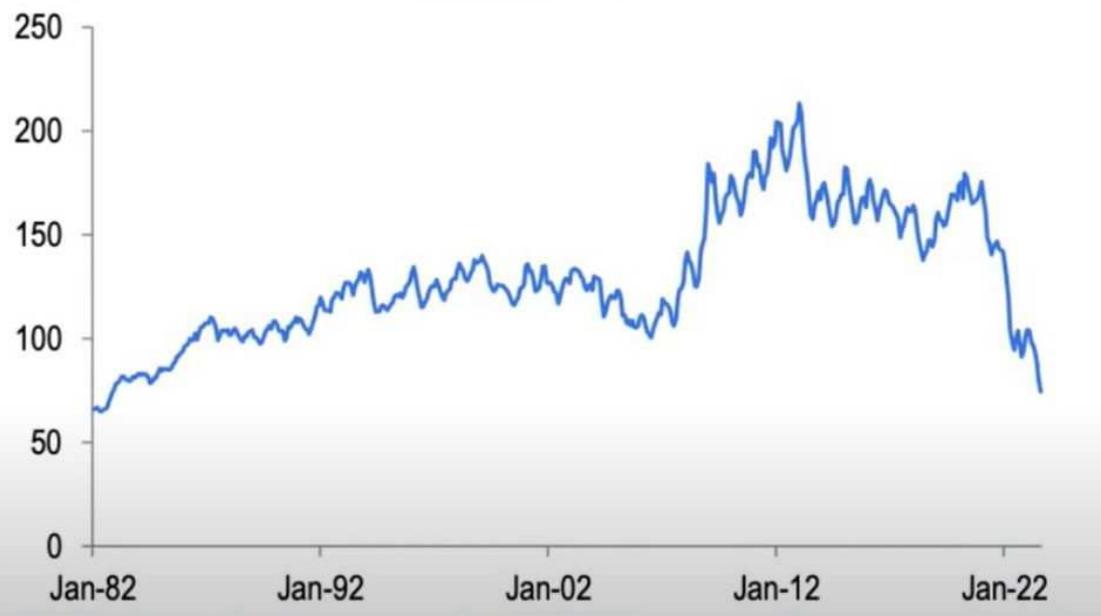






0

Figure 3: Housing affordability at 40-year lows
Housing affordability index



Note: We estimate housing affordability for July and August assuming 5% family income growth and home price growth. We use weekly mortgage rate data to estimate the pick-up in

Berlin ist nun gefordert

Staatsausgaben

— Konsum und Investitionen
— Trend 2013 bis 2019

in Mrd. €



Jan. 2018 bis Aug. 2023

Quelle: Destatis / FuW

Deutschland erlebt voraussichtlich gerade das vierte Quartal in Folge, in dem die Wirtschaft schrumpft oder nicht mehr wächst. Und das, obwohl sich die Unternehmen vom jahrelangen Knick in der Profitabilität gerade erholen, mittlerweile liegt die Gewinnquote wieder auf dem Niveau von 2018.

Doch die schwache Auslandnachfrage und die Nachwirkungen der Energiekrise bremsen das Land derzeit stärker aus als den Rest der Eurozone. Deshalb könnte es sinnvoll sein, dass die öffentlichen Haushalte die Normalisierung ihrer Ausgaben nach der Pandemie erst einmal aussetzen, um so die Wirtschaft zu stützen. Schliesslich liegen die staatlichen Konsumausgaben bereits 2,2% unter dem Trend von 2013 bis 2019, im Euroraum lagen sie Anfang des Jahres 2,5% darüber. Noch stärker sind zuletzt aber die Investitionen der öffentlichen Hand gesunken. **SEITE 17**

Rolex zeigt ihre Muskeln

Die Übernahme von Bucherer durch Rolex hat auch mich überrascht. Vor allem der Zeitpunkt, weniger die Tatsache an sich. Als Patron Jörg G. Bucherer seine Firma im Sommer 2001 – im zweiten Anlauf – von der Schweizer Börse nahm, schrieb meine damalige Kollegin, es dürfe spekuliert werden, inwieweit Rolex bei der Nachfolgeregelung im Hause Bucherer eine Rolle spielen werde. Nun wissen wir: Die grösste Luxusuhrenmarke übernimmt ihren wichtigsten Verkaufspartner.

Bei einem Umsatz von 2 Mrd. Fr. dürfte Bucherer gegen 4 Mrd. Fr. gekostet haben. Der Deal führt in der Branche zu Verwerfungen. Gar eine Zeitenwende dürfte es für die Uhrenhändler sein. Die Aktien der britischen Watches of Switzerland sind am Freitag mit einem Minus von 25% regelrecht gecrasht. Jene von The Hour Glass aus Singapur haben ebenfalls 5% korrigiert. Die Titel von Swatch Group und Richemont reagieren hingegen schulterzuckend. Obwohl für ihre Marken der Konkurrenzkampf im Bucherer-Schaufenster härter wird und obwohl Rolex seine Position als Nummer 1 zementiert. Ist das Zweckoptimismus oder Schockstarre?

Stimmung im Finanzmarkt bleibt gedämpft

Konjunktur Die Stimmung der Finanzanalysten haben sich mit Blick auf die Schweizer Konjunktur weiter eingetrübt. Bereits seit Februar sind ihre Erwartungen gedämpft und werden von Monat zu Monat pessimistischer. Zudem erwartet die Mehrheit für den Herbst eine weitere Zinserhöhung durch die Nationalbank.

Der gestern veröffentlichte CS-CFA-Indikator verschlechterte sich im August nochmals etwas deutlicher von zuvor -32,6 Punkten auf -38,6. Im März war das Stimmungsbarometer im Zuge der Turbulenzen im Bankensektor auf -41,3 Punkten abgeglitten und steht jetzt bereits den 18. Monat in Folge unter null.

Auch für die anderen Regionen der Welt sind die Aussichten für die Konjunktur gesunken – und das obwohl die Wirtschaftsdaten aus den USA zuletzt eher positiv überrascht haben. Besonders deutlich wird die Wachstumsschwäche in China – die Einschätzung der dortigen Lage sei auf ein Allzeittief gefallen. (SDA)

Starker Franken: SNB-Intervention rückt näher

Der Franken ist stark. Um 1€ oder 1\$ zu kaufen, sind nur 96 resp. 88 Rp. erforderlich. Bisher hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Aufwertung wohlwollend verfolgt, entspricht diese doch in etwa dem Inflationsunterschied gegenüber dem Ausland. Steigende Importpreise werden vom stärkeren Franken abgedefert, er fängt somit die Gefahr für die inländische Teuerung auf.

Der reale (inflationbereinigte) Aussenwert des Frankens gilt deshalb für die Nationalbank als wichtigste Grösse. Solange er stabil bleibt, ist die nominale Aufwertung gesamtwirtschaftlich vertretbar.

Nun weisen allerdings die Währungsanalysten der nordeuropäischen Bank SEB darauf hin, dass der Franken inzwischen auch real immer teurer wird. Wie die Grafik zeigt, hat sich der reale effektive Frankenindex (REER) seit dem Tief des vergangenen Jahres rund 7% aufgewertet. Er fasst die Frankenwechsellkurse gegenüber dem Euro, dem Dollar, dem Pfund etc. zusammen, jeweils bereinigt um die Inflationsdifferenz zwischen der Schweiz und dem jeweiligen Währungsraum.

Der REER notiert inzwischen über dem Niveau von 103 Punkten, bei dem die Nationalbank vor zwei Jahren einschritt und Devisen kaufte, um den Franken zu schwächen. SEB rechnet damit, dass die Nationalbank auch diesmal nicht mehr viel länger zusehen wird und interveniert, um die Aufwertung zu bremsen.

Vergangenes Jahr war die Situation genau umgekehrt. Bei einem REER um 96 Punkte hatte die Nationalbank Devisen verkauft, um zu vermeiden, dass sich der Franken zu sehr abschwächt. Im vierten Quartal 2022 und im ersten Quartal 2023 stiess sie Devisen im Wert von insgesamt 59,5 Mrd. Fr. ab. Aktuellere Daten veröffentlicht die Nationalbank leider nicht.

Das Vorgehen der Schweizer Währungshüter folge einem Muster, argumentieren die Bankanalysten: REER-Niveaus von 96 und 103 Punkten seien das untere und das obere Ende eines Korridors, in dem die Nationalbank den realen Franken frei handeln lasse. Werte darunter oder wie jetzt darüber erhöhten die Wahrscheinlichkeit, dass sie einschreite. SNB-Präsident Thomas Jordan hat an der geldpolitischen Lagebeurteilung im Juni bestätigt, dass die SNB bereit bleibe, am Devisenmarkt aktiv zu sein, um für angemessene monetäre Bedingungen zu sorgen. AN

Franken wertet sich auf

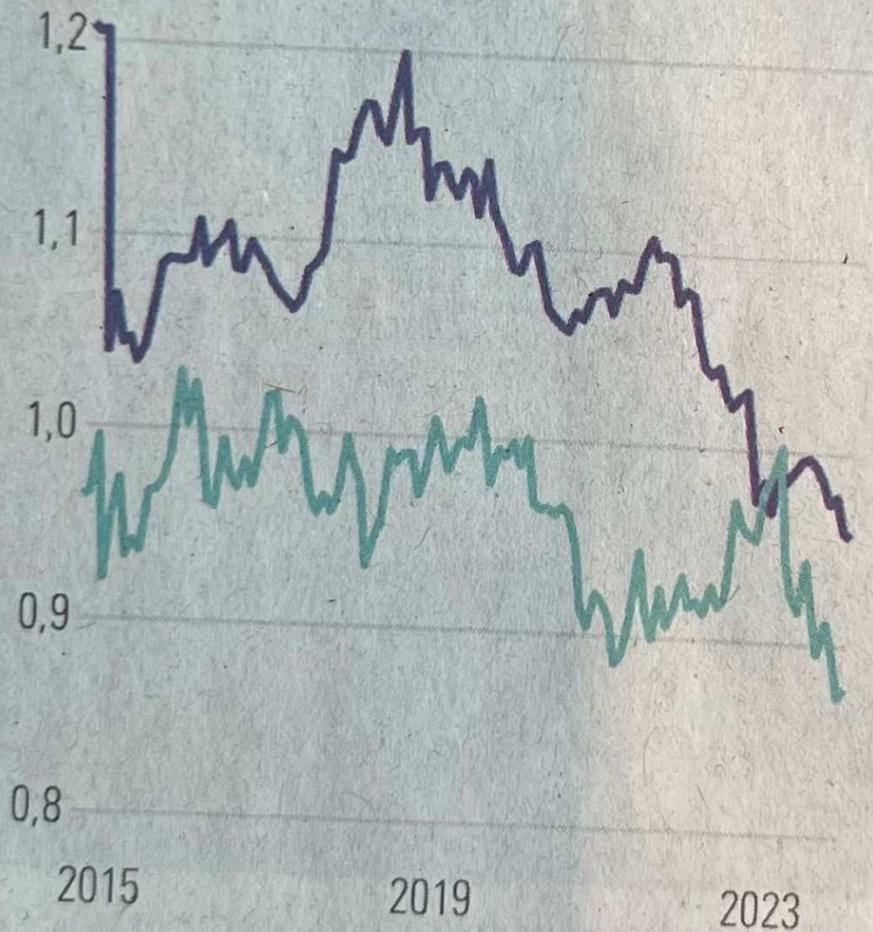


Praktikus

Wackelt Schaffner-Angebot? Seite 13

Die Leitwährungen rutschen ab

- Wert eines Euro in Franken
- Wert eines Dollars in Franken



QUELLE: BLOOMBERG

NZZ / bet.

Mittwoch, 30. August 2023 · Nr. 68

Märkte

«Schweizer Nebenwerte sind jetzt sehr attraktiv»

MITTWOCHSINTERVIEW MIT BIRGITTE OLSEN Die Aktienexpertin von Bellevue Asset Management achtet bei steigenden Zinsen besonders auf Bilanzstärke und Verschuldung der Unternehmen.

Hypoziinsen für zehn Jahre fallen leicht

WOHNIMMOBILIEN Die übrigen Laufzeiten stabilisieren sich.

PHILIPPE BÉGUELIN

Der Zins der zehnjährigen Hypothekarkredite für selbst genutztes Wohneigentum in der Schweiz ermässigt sich ein bisschen. Für die Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren hingegen bleibt der Hypoziins praktisch unverändert. Das zeigen die Richtsätze der zwölf von «Finanz und Wirtschaft» regelmässig beobachteten Anbieter (vgl. Tabelle).

Der Hypothekarzins für zehn Jahre ist im Durchschnitt seit Mitte August 0,03 Prozentpunkte gesunken, von 2,79 auf 2,76%. Den Richtsatz am meisten herabgesetzt hat Hypomat von der Glarner Kantonbank: von 2,61% vor zweieinhalb Wochen auf 2,45%. Das ist fast so weit unten wie der günstigste Zins von 2,43%, den PostFinance offeriert.

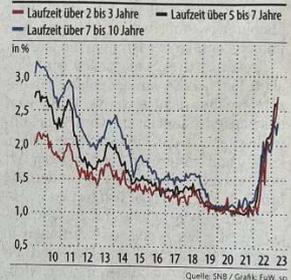
Der höchste zehnjährige Richtsatz stammt von Credit Suisse und beträgt 3,09%. Einzig Raiffeisen stellt mit 3,07% ebenfalls einen Zins von über 3% ins Schaufenster. Die Differenzen zwischen den Anbietern sind also nach wie vor beträchtlich, der Vergleich lohnt sich.

Die Richtsätze für eine kürzere Laufzeit haben sich seit Mitte August im Durchschnitt nur um 0,01 Prozentpunkte bewegt. Sie betragen nun für zwei- und dreijährige Hypotheken 2,74% und für fünfjährige 2,72%. Angesichts des zehnjährigen Satzes von 2,76% bleibt die Spanne der verschiedenen Laufzeiten gering – im Jargon: Die Zinskurve ist flach.

Die Änderungen der einzelnen Anbieter für die kürzeren Laufzeiten sind ebenfalls meist klein. Den zweijährigen Zins erhöht die Pensionskasse des Kantons Zürich BVK um vergleichsweise hohe 0,06 Prozentpunkte auf 2,54%, und PostFinance setzt ihn 0,07 Prozentpunkte auf 2,5% hinauf. Den dreijährigen Satz hievt Zurich Insurance 0,09 Prozentpunkte auf 2,54%. Und den fünfjährigen Zins senken Credit Suisse und Swissquote je 0,06 Prozentpunkte auf 3,07 respektive 2,51%. Auch hier lohnt

sich der Vergleich. Nach der markanten Zunahme sind die langfristigen Hypoziinsen jetzt so hoch wie zuletzt im Frühling 2014, und mittlere Laufzeiten sogar wie 2009 (vgl. Grafik). Das zeigt die Statistik der Schweizerischen Nationalbank. Der steile Anstieg sollte nun vorüber sein. UBS erwartet in der zweiten Jahreshälfte leicht tiefere Zinsen. Das Senkungspotenzial sei bei den Renditen der Staatsanleihen beschränkt, «bei den Hypothekarzinsen dürfte der Rückgang ausgeprägter sein».

Hypotheken sind markant teurer



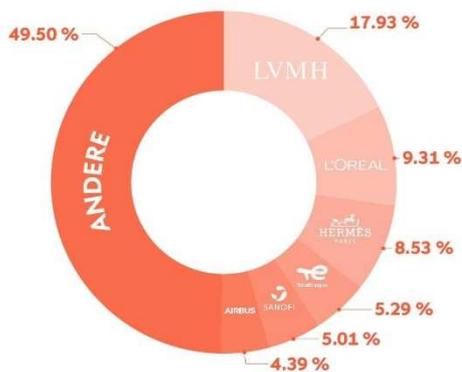
Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekenzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Axa Winterthur	2,65	2,61	2,56	2,58
BVK	2,54	2,51	2,46	2,52
Credit Suisse	3,15	3,12	3,07	3,09
Hypo Lenzburg	2,90	2,92	2,92	2,97
Hypomat.ch ¹⁾	2,47	2,47	2,50	2,45
Migros Bank	2,98	2,94	2,89	2,91
PostFinance	2,50	2,46	2,41	2,43
Raiffeisen	2,87	2,90	2,93	3,07
Swiss Life	-	3,06	2,99	2,90
Swissquote	2,45	2,50	2,51	2,66
ZKB	2,93	2,90	2,85	2,87
Zurich Insurance	-	2,54	2,56	2,61
Tendenz zum Vormonat	→	→	→	→
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	1,093	1,038	0,943	0,915
Richtsätze per 29. August 2023 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)				

¹⁾ Onlinehypothek Glarner KB

DIE GRÖSSTEN UNTERNEHMEN IM CAC 40

2023



Quelle: ZoneBourse
Stand: 31.05.-12.07.2023

Der Goldpreis ist seit fast viertausend Jahren ziemlich stabil. Eine Unze Gold hat in westlichen Ländern stets ungefähr den Wert von 300 Kilo Weissbrot.

Die wertvollsten Lebensmittelmarken

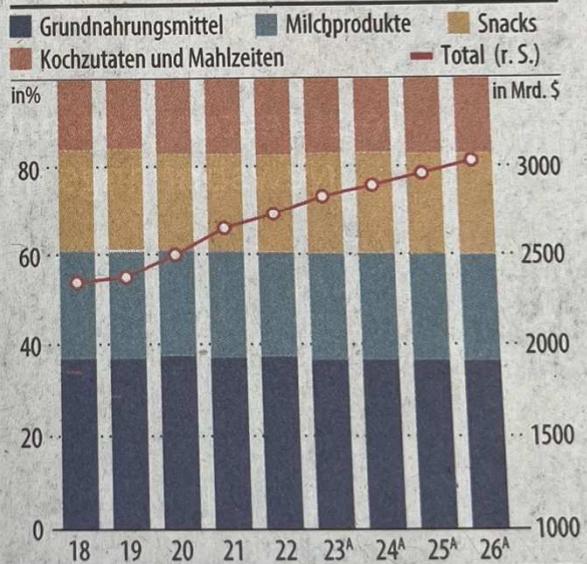
Marke	Land	Wert in Mrd. \$
Food		
Nestlé	Schweiz	22,4
Yili	China	12,4
Lay's	USA	11,1
Danone	Frankreich	8,9
Tyson	USA	8,7
Kellogg's	USA	7,3
Quaker	USA	7,1
Haitian	China	6,2
Mengniu	China	6,1
Wrigley	USA	5,6
Getränke¹		
Coca-Cola	USA	33,5
Pepsi	USA	18,3
Red Bull	Österreich	7,0
Monster	USA	6,8
Nescafé	Schweiz	6,0
Gatorade	USA	4,9
Dr Pepper	USA	4,4
Sprite	USA	4,2
Nongfu Spring	China	4,1
Lipton	UK	3,0
Nongfu Spring	China	4,1

1) ohne Alkohol

Quelle: Brand Finance

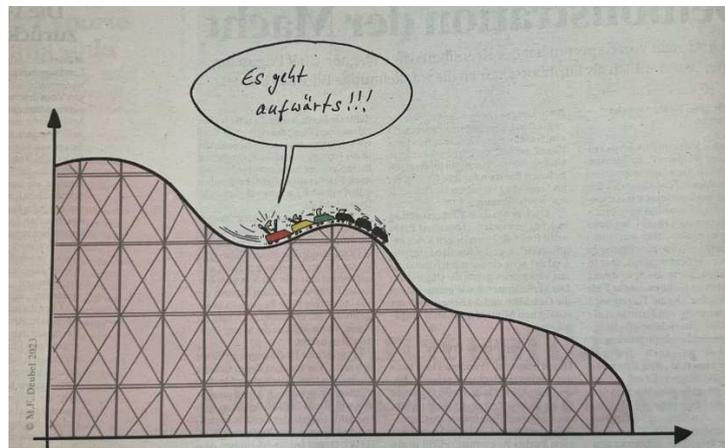
sprechend mehr Innovationen entstehen.

Globaler Markt für Nahrungsmittel



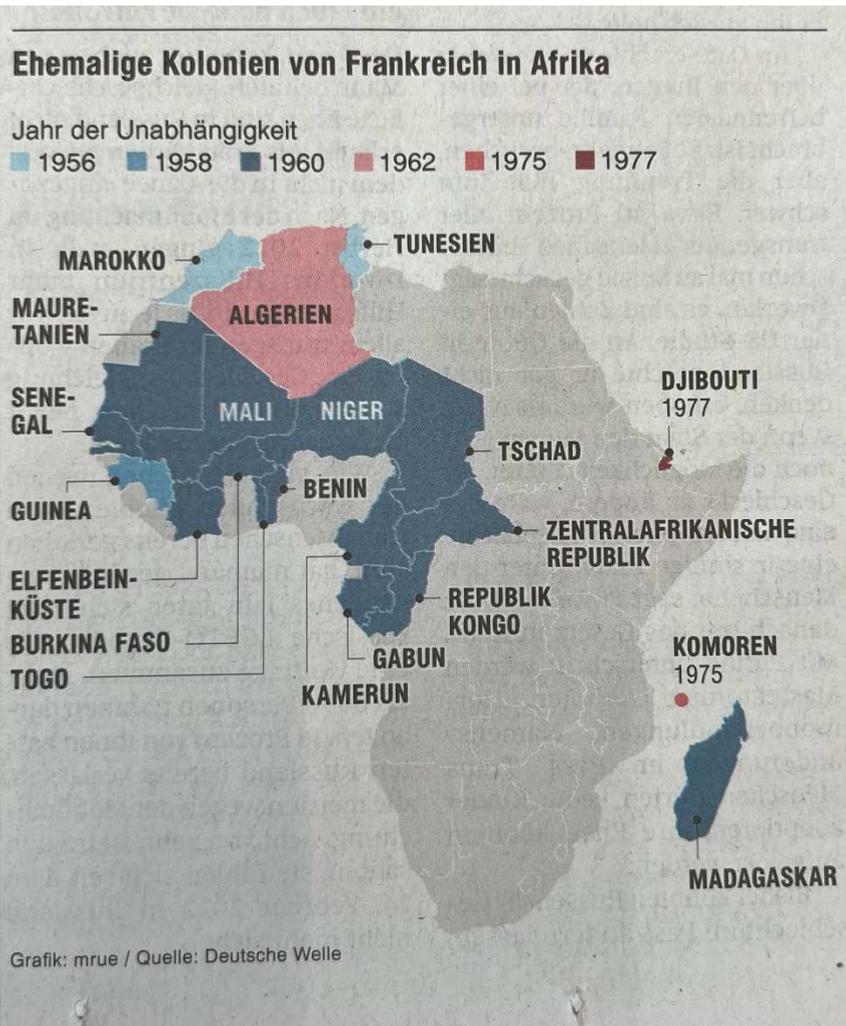
A) Prognose

Quelle: Euromonitor International / Grafik: FuW, sp



**WAHRE BILDUNG BESTEHT
DARIN, DEN MENSCHEN
BEIZUBRINGEN, ALLEINE
ZU DENKEN.**

NOAM CHOMSKY



XI'S FAILING MODEL

Why he won't fix China's economy





*«Viele Banken verdienen
sehr viel Geld mit den
Kosten für die
Währungsumrechnung.»*

LUCAS BRUGGEMAN
CEO BX Swiss

*«Wenn man mit 75 noch
seinen Beruf ausüben und
Gutes dabei leisten kann,
warum sollte man dann
ausscheiden müssen?»*

LEE IACOCCA
amerikan. Manager (1924–2019)

*«Wenn einem das Wasser
bis zum Hals steht, dann
sollte man nicht den Kopf
hängen lassen.»*

WALTER MATTHAU
Amerikanischer Schauspieler (1920–2000)

*«Nicht der Arbeitgeber
bezahlt den Lohn, sondern
das Produkt. Der Arbeitge-
ber verwaltet nur das Geld.»*

HENRY FORD
Amerikanischer Unternehmer (1863–1947)

Nimmermehr wird untergehen, was Begeisterung geschaffen.
(Hermann von Lingg)



AQUILA
Partner.

- Name der Gesellschaft: **ARP Vermögensverwaltungs AG**
- Partnergesellschaft der Aquila AG seit: **2002**
- Anzahl Partner und Mitarbeiter: **5**
- Standort: **Zürich**
- USP: «Viele sprechen von unabhängiger, individueller und erfolgsorientierter Vermögensverwaltung. Wir leben sie tagtäglich auf höchstem Niveau. Das seit 20 Jahren.»
- Wir sind Aquila Partner, weil: «**wir auf den Branchenführer setzen und dessen Professionalität, Qualität und Kontinuität schätzen.**»

Rudolf Roth
Geschäftsführer, Gründer und Mitinhaber



Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 31. August 2023

ARP Vermögensverwaltungs AG
 Integrale Vermögensverwaltung
 CEO / Geschäftsführer
 Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
 CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
 Fax: +41 44 213 65 70
 Mobile: +41 79 395 99 00
 rudolf.roth@arp-vvag.ch
 www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you